

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Sent La biblioteca cumünala da Sent s'ha fat, pel 30avel anniversari, ün regal tuot special ed ha invidà a Franz Hohler ad üna prelecziun da sia nouv'ouvra. **Pagina 4**

Siegreich Die Engadiner Eishockey-Zweitligisten halten weiter ganz vorne mit. Sie gewannen am Samstag ihre Partien, die einen knapp, die andern souverän. **Seite 10**

Filmaufnahmen In Zuoz ist zurzeit richtig viel Betrieb: Eine Film-Equipe macht mit Einheimischen Aufnahmen zum Film «Der Teufel von Mailand». **Seite 12**

Lanciert die Gebietsreform die Fusionsdebatte neu?

Die Rolle der Regionalverbände muss neu definiert werden

Eine Gebietsreform dürfte früher oder später auch im Oberengadin zur Fusion von Gemeinden führen. Nur: Wer packt das heisse Eisen an?

RETO STIFEL

In den Jahren 2009 und 2010 hat eine vom Kreisrat eingesetzte Arbeitsgruppe ein Grundlagenpapier erarbeitet über mögliche Kooperationen oder Fusionen der Oberengadiner Gemeinden. Nach der öffentlichen Präsentation vor einem Jahr ist das Papier in der Schublade verschwunden, wo es seither ruht.

Grund dafür ist die Zustimmung des Kreisrates im April dieses Jahres zu einer SVP-Initiative. Diese verlangt, dass das Regionalparlament alle laufenden Verhandlungen zu möglichen Fusionen sistiert, so lange die Stimmberechtigten des Kreises Oberengadin nicht einen Grundsatzentscheid gefällt haben über die künftigen politischen Strukturen im Tal.

Nun scheint wieder Bewegung in die Sache zu kommen. Noch bis Ende Jahr läuft die Vernehmlassungsfrist für die Umsetzung der Gebietsreform im Kanton Graubünden. Und diese wird ganz zwangsläufig auch Auswirkungen haben auf die politische Landkarte Graubündens, was die Gemeinden betrifft. Dies zumindest war der Tenor eines öffentlichen Workshops der Societed Glista Libra vom vergangenen Freitag in St. Moritz. Knapp 40 Personen beteiligten sich an der Diskussion, darunter auch ein paar Gemeindepräsidenten und Grossräte.



Die Regierung und der Bündner Grosse Rat (Bild) haben die Marschrichtung für die Gemeinde- und die Gebietsreform vorgegeben. Das dürfte auch auf das Oberengadin Auswirkungen haben.

Archivfoto: Reto Stifel

Eigentlich sollte vor allem die künftige Rolle der mittleren Ebene – der Regionen – diskutiert werden. Doch rasch zeigte sich, dass diese Diskussion eng verbunden ist mit der künftigen Anzahl Gemeinden. Die Regierung und das Parlament haben die Marschrichtung vorgegeben: Bis in acht Jahren soll es anstelle der heute 178 Gemeinden nur noch deren 50 bis 100 geben. Einig waren sich die Anwesenden, dass der Grundsatz der wenigen aber dafür starken Gemeinden auch im Oberengadin ganz zwangsläufig zu Fusionen führen wird. Nur: Wer packt

das heisse Eisen an, nachdem der Kreisrat mit der SVP quasi ein «Stillhalte-Abkommen» beschlossen hat? Soll eine politische Partei den Lead übernehmen? Sollen für eine Initiative Unterschriften gesammelt werden? Oder sind es die Gemeinden selber, die die Fusionsdiskussion wieder aufs Tapet bringen?

Zurzeit scheint die letzte Variante die wahrscheinlichste. Bereits im Juli haben sich die Oberengadiner Gemeindebehörden und der Kreisvorstand zu einem Workshop zum Thema Gemeindefusion getroffen. Und es ist

gut möglich, dass zwei oder mehrere Gemeinden in Fusionsverhandlungen treten. Allerdings nur dann – und das ist an der Veranstaltung mehrfach betont worden – wenn die Gemeindevorstände von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern dazu legitimiert werden.

Was sagt der Präsident der Vereinigung der Regionalverbände des Kantons Graubünden zur Gebietsreform? Was der Leiter des Amtes für Gemeinden? Und was hat die Diskussion zur Thematik sonst noch ergeben?

Seite 3

Auftritt des Engadiner Kammerchors

St. Moritz In Chur und im St. Moritzer Hotel Laudinella hat der Engadiner Kammerchor, verstärkt durch die Choristen der Stadtkirche Brugg, am Wochenende sein Jahreskonzert gegeben. Zusammen mit Solisten und Instrumentalisten kamen unter der Leitung von Dirigent Gaudenz Tschanner eine Motette von Johann Sebastian Bach und eine Messe von César Franck zur Aufführung. Den zahlreichen Zuhörern gefiel das Konzert. Die Ausführenden wussten die Anforderungen punkto Nuancenreichtum und Klangvielfalt zu erfüllen. (mcj) **Seite 9**

Feuerwehrrfusion geplant

Oberengadin Das Oberengadiner Feuerwehrrwesen befindet sich seit etlichen Jahren im Umbruch, benachbarte Ortsfeuerwehren schliessen sich zusammen. Nach den Fusionen zur Feuerwehr der Plaiv, derjenigen von Trais Lejs (Maloja, Sils und Silvaplana) sowie der Integration der Beverser Feuerwehr in diejenige von Samedan, steht nun ein weiterer Zusammenschluss bevor. Ab 2012 könnten die Feuerwehren von Samedan und Pontresina eine Einheit bilden. Noch in diesem Jahr sind Grundsatzentscheide geplant. Vorgesehen ist eine Reduktion des Mannschaftsbestandes von derzeit 120 auf 80 Personen. Jedes Dorf soll eine erste Einsatzgruppe beibehalten. Die Leitung sollen ein Kommandant und zwei Vizekommandanten inne haben. (mcj) **Seite 2**

L'institut sto restar abel da concuorrer

Ftan L'Institut Otalpin Ftan (IOF) ha investi raduond 3,7 milliuns francs in duos differents fabricats. D'üna vart es gnü renovà il stabilimaint da scoula vegl ed our dal quart plan sun gnüdas fabbrichadas duos stanzas da scoula ed üna saletta per seminars e l'instrucziun da musica. Cul seguond fabricat han ils respunsabels da l'institut optimà e modernisà l'infrastructura da trenamaint pels atlets da la classa da sport. Il stabilimaint culla sala da gimnastica existenta es gnü dozzà per ün plan. Sün quist plan es gnü fabbrichà ün local da trenamaint modern ed ulteriuras localitads e büros per la classa da sport da l'IOF. Quist'infrastructura es gnüda inaugurada in venderdi passà. Tanter ils gratulants d'eira tanter oter eir Gian Gilli, director da sport da Swiss Olympic. L'Institut Otalpin Ftan es nempje üna da las tschinch scou-

las «swiss olympic Sport School» in Svizra. Per Gian Gilli esa fich important d'investir illa qualità per restar abel da concuorrer. El discuorra d'ün grond svilup in tuot las disciplinas da sport. «A quist svilup sto tgnair pass eir l'infrastructura», ha manià Gilli. El nu discuorra d'infrastructuras da luxus, dimpersè da spüertas opportunas. «L'institut ha fat ün bel pass in quista direcziun», ha gratulà Gilli als respunsabels. El es persvas cha l'investiziun illa sparta sport as cuvain. «Il sport prodüa daplü atlets chi perdan co atlets vendschaders. Però eir quels chi perdan han fat üna scolaziun importanta per la vita», es la devisa da Gian Gilli. E perquai ch'eir il sport dals giuvens vain adüna plü professiunal, es el cuntant cha l'IOF ha fat quist'investiziun per l'avegnir dal sport. (nba) **Pagina 5**

Kommentar

An die Arbeit!

RETO STIFEL

Die politische Landkarte Graubündens wird mit der Gemeinde- und Gebietsreform neu gezeichnet. Das hat die Debatte des Grossen Rates im Februar dieses Jahres gezeigt. Und das bestätigt die Vernehmlassungsbotschaft zur Umsetzung der Gebietsreform-Vorlage. Weniger bei der Gebietsreform selber, wo anstelle der bisher elf Bezirke im Kanton neu zehn Regionen entstehen sollen. Da hat die Regierung stark Rücksicht genommen auf die heute bestehenden Strukturen. Im Wissen, dass fünf bis maximal acht Regionen sachlich begründet richtig, politisch aber chancenlos sind. Mit dem dicken Rotstift soll später die Gemeindeform angegangen werden. 50 bis 100 Gemeinden in acht Jahren, weniger als 50 längerfristig: Das ist ein ambitioniertes Ziel. Und zwingt die Regionen und die Gemeinden, sich bereits heute intensiv mit ihrer Zukunft zu befassen.

So gesehen ist es nicht nur wünschenswert, sondern zwingend, dass das Thema Fusion wieder auf die politische Traktandenliste des Oberengadins kommt. Ebenfalls zwingend ist, dass die Gemeinden den Lead übernehmen. Letztendlich wird auf dieser Staatsebene entschieden, ob es zu Fusionen kommt oder nicht. Dass beim Stimmbürger zuerst die Legitimation eingeholt wird für allfällige Verhandlungen, ist aufgrund des abgeschlossenen Pakts mit der SVP zwar unumgänglich, aber auch nicht ungefährlich. Es wird kaum zu vermeiden sein, dass die Frage nach der Legitimation für Verhandlungen bereits mit pro oder kontra Fusion beantwortet wird.

Eines ist klar: Die Gebietsreform lässt sich nicht von der Gemeindeform trennen. Die Regionen als mittlere Staatsebene werden bewusst geschwächt, die Gemeinden bewusst gestärkt. Starke Gemeinden wiederum benötigen eine gewisse Grösse, um wichtige Aufgaben lösen zu können. Grosse Gemeinden bedeuten auch im Oberengadin weniger Gemeinden. Letztlich also wird kein Weg an Fusionen vorbeiführen, wenn die Strukturreform so umgesetzt wird, wie sie heute angedacht ist.

Dass es im Oberengadin in zehn Jahren nur noch eine Gemeinde gibt, ist wenig wahrscheinlich. Dafür fehlt heute die wirtschaftliche Notwendigkeit, wirklich etwas ändern zu müssen. Der Weg der mittelgrossen Schritte ist gefragt. Drei Gemeinden als erstes Ziel könnten ein mögliches Szenario sein. «An die Arbeit!» muss es deshalb heissen, wenn dieses Ziel innert nützlicher Frist erreicht werden soll.

reto.stifel@engadinerpost.ch



20045



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Quartierplan «Davous 2»

Einleitung des Abänderungsverfahrens

Gemäss Beschluss vom 19. Oktober 2011 beabsichtigt der Gemeindevorstand, für den Quartierplan Davous 2 vom 15. Februar 1994 mit Revisionen von 1995, 1996, 1998 und 1999 das Abänderungsverfahren einzuleiten. Diese Absicht wird gestützt auf Art. 53 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) und Art. 16 und 21 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) wie folgt öffentlich bekannt gegeben:

1. Das Quartierplangebiet umfasst die Parzellen Nr. 73 (Teilfläche), 218 (Teilfläche), 219, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 230, 231, 240, 241, 242, 243, 244, 245 (Teilfläche), 477, 478, 501, 506, 507, 508, 509, 510, 514, 515, 516 und 525 des Grundbuches Bever.

2. Die Revision des Quartierplans bezweckt:

2.1. Die Anpassung des Quartierplans an das revidierte Baugesetz vom 30. November 2009/10. August 2010, insbesondere die Anpassung der im Quartierplan festgelegten Bruttogeschossflächen der einbezogenen Parzellen an die erhöhte Ausnutzungsziffer gemäss Baugesetz 2009/10.

2.2. Die Verbesserung der Erschliessung im östlichen Teil des Quartiers durch Sanierung und allfällige Übernahme der Privatstrasse durch die Gemeinde.

2.3. Die Schaffung einer öffentlichen Fusswegverbindung Via Culögnas – Via da Plaz mit Übernahme durch die Gemeinde.

3. Der Plan mit der vorgesehenen Abgrenzung des Quartierplangebietes kann während der öffentlichen Auflage wie folgt auf der Gemeindekanzlei (Tel. 081 851 00 10) eingesehen werden:

Auflage:
vom 8. November – 8. Dezember 2011
(30 Tage)

Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung:

Montag und Freitag, 14.00–17.00 Uhr
Mittwoch, 07.30–11.00 Uhr
und 14.00–17.00 Uhr oder gemäss Voranmeldung.

4. Einsprachen gegen die beabsichtigte Einleitung des Abänderungsverfahrens für den Quartierplan Davous 2 sowie die Abgrenzung des Planungsgebietes sind innert 30 Tagen seit Publikationsdatum schriftlich und begründet an den Gemeindevorstand zu richten.

Bever, 4. November 2011

Gemeindevorstand Bever
176.780.655

Vortrag über Nationalpark-Projekt

Samedan Der Schweizerische Nationalpark ist eine der am besten geschützten Regionen der Alpen. Trotzdem ist auch dieses Gebiet darauf angewiesen, dass es andernorts auch viel Natur gibt und dass zwischen den grossen Schutzgebieten ausreichende Korridore bestehen, damit die Tiere und Pflanzen wandern können. Nur so sind der Austausch und damit die natürliche Verteilung der Gene gewährleistet. Wie dies funktionieren könnte, beschreibt Ruedi Haller vom Schweizerischen Nationalpark anhand eines konkreten alpenweiten Projektes in seinem Vortrag, der am kommenden Donnerstag um 20.00 Uhr in der Academia Engiadina stattfindet. (Einges.)

Infos: www.vhsoe.ch
Telefon 081 851 06 20

Tribüne Bettina Plattner-Gerber (Pontresina)

Jugend: Ein Wirtschaftsfaktor?



Bettina Plattner

Das Oberengadiner Parlament hat im August einen Antrag gutgeheissen, welcher die Prüfung der Machbarkeit eines Engadiner Jugend- und Kulturzentrums fordert. Damit wurde deutlich auf Kreisebene signalisiert, dass die Anliegen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Engadin ernst genommen werden.

Tatsache ist, dass Jugendliche und junge Erwachsene neben den enormen sportlichen Möglichkeiten sowie den vielfältigen saisonalen Kulturangeboten nur begrenzte Möglichkeiten haben, ihren Lebensraum entsprechend ihren Bedürfnissen zu gestalten. Vorhandene Vereine und kulturelle Angebote vermögen die Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppe nicht ausreichend abzudecken. Vereinsaktivitäten sind meistens in Verbindung mit Leistung – Sport oder Musik – und sie decken nicht alle Interessen von jungen Menschen ab. Abgesehen davon gewinnt die Zugehörigkeit zu einem aktiven Vereinsleben und die damit verbundene Bereicherung oft erst mit zunehmendem Alter und Reife an Bedeutung. Die kulturellen Angebote

im Engadin sind zwar oft hochkarätig und aus touristischer Sicht wunderbar, aber das Herz unserer jungen Bevölkerung schlägt nicht immer für die gleichen Angebote wie das Herz unserer erwachsenen Gäste. Viele Jugendliche stehen rauchend stundenlang an den Bahnhöfen herum, andere gehen in Clubs und trinken Alkohol. Und wenn im Herbst und im Frühling nur noch wenige Gäste unser Tal besuchen und die gesamte Infrastruktur heruntergefahren wird, wird es für unsere Jugendlichen still und öde im Tal. Das Leben von Jugendlichen aber ist ein Ganzjahresbetrieb. Sie leben nicht im Rhythmus des hochalpinen Tourismus.

Jugendliche und junge Erwachsene brauchen eine Plattform für kulturellen Austausch. Sie brauchen Möglichkeiten, sich einzubringen, sich zu unterhalten und sich zu unterhalten und sie brauchen eine Heimat ausserhalb des Elternhauses: einen Ort um sich zu treffen, um Projekte und sich selbst zu verwirklichen, um Verantwortung zu übernehmen, um Freiraum zu erleben, um kreative Ideen zu entwickeln, um Musik zu machen, um rumzuhängen. Einen Ort, wo jeder immer willkommen ist und wo der Konsum nicht im Zentrum steht. Jugendliche brauchen Ansprechpersonen, die sie dabei unterstützen, ihre Pläne zu verwirklichen und die ihr

familiäres Umfeld ergänzen. Dieser für Jugendliche und junge Erwachsene so wichtige Sozialraum ist im Engadin beschränkt.

Das Engadin ist ein grosses Ganzes! Es ist ein System mit vielen Einzelteilen, die alle voneinander abhängen. So wie der Tourismus, die Natur oder der zahlbare Wohnraum ist auch die Jugend und ihre Lebensbedingungen ein Teil davon. Ein Jugend-/Kulturzentrum ist deshalb auch ein Wirtschaftsfaktor. Und am Ende wird ein solches Zentrum im Engadin noch ein spannendes touristisches Angebot: nämlich für unsere jungen Gäste von 18 bis 26 – eine wichtige Zielgruppe und zahlende Gäste von morgen.

Das Engadin braucht eine professionelle Jugendarbeit. Es ist unsere Aufgabe, junge Menschen zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Lebensraum zu gestalten. Packen wir doch die Gelegenheit und machen wir das Engadin für alle attraktiv! Nur wenn unser Tal langfristig für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv ist, wird es auch langfristig touristisch attraktiv sein. Jugend ist unsere Zukunft. Jugend stört nicht – wo Jugend ist, da ist Leben!

Bettina Plattner-Gerber, plattner&plattner AG Pontresina. Sie ist Kreisrätin der FDP und lebt mit ihrer Familie in Pontresina. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Mehr Arbeitslose in Graubünden

Wirtschaft Im Oktober verzeichnete der Kanton Graubünden 1803 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 1286 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl um 517 angestiegen. Zusätzlich wurden 1410 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstarbeit leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen.

Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nichtarbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im Oktober wurden 3213 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat ist diese Zahl um 616 angestiegen. Der starke Anstieg der Arbeitslosenzahl im Oktober ist saisonal bedingt und auf den Rückgang der Beschäftigung im Tourismusbereich zurückzuführen.

Von den 1803 Arbeitslosen waren 958 Frauen und 845 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (736), der Detailhandel (134) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (111). Im Oktober wurden 85 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 84 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl nur unwesentlich angestiegen. (pd)

Weitere Feuerwehrfusion in Sicht

Samedan und Pontresina planen Zusammenschluss

Im mittleren Oberengadin kommt es zu einer weiteren Reorganisation im Feuerwesens. Die Korps von Pontresina, Samedan und Bever sollen ab 2012 ein einziges bilden.

MARIE-CLAIRE JUR

«Das Oberengadin ist feuerwehrgestaltungsmässig eine Vorbildregion», erklärte die Bündner Regierungsrätin Barbara Janom Steiner diesen Frühling an der Delegiertenversammlung des Bündner Feuerwehverbandes in Pontresina. Dieses Lob könnte die Vorträgerin des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit wiederholen. Denn nach den erfolgten Fusionen der Feuerwehren in der Plaiv, im oberen Seenbezirk und derjenigen zwischen Samedan und Bever, wird derzeit ein weiterer Zusammenschluss vorbereitet: Ab 2012 soll die Ortsfeuerwehr von Pontresina mit derjenigen von Samedan fusionieren. Die gesetzlichen Grundlagen sind in Ausarbeitung, noch vor Ende Jahr sollen die Samedaner wie die Pontresiner Stimmbürger zur Fusion Stellung nehmen können.

Schwierige Rekrutierung

Die Reorganisation des Oberengadiner Feuerwesens erfolgt aus verschiedenen Gründen: Neben der Nutzung von Synergien auf der Materialebene, der Kostenreduktion und den steigenden Ansprüchen an die Professionalität sind es Rekrutierungsprobleme, die zu einer engen Zusammenarbeit zwingen: Es wird immer schwieriger, genügend Freiwillige für die einzelnen Miliz-Wehren zu finden. Speziell der Abgang altgedienter Feuerwehrleute kann nicht mehr kompensiert werden; das Interesse junger Einheimischer und Zuzüger, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stel-



Immer mehr Oberengadiner Feuerwehren fusionieren, um Synergien zu nutzen und Mannschaftsbestände zu sichern.

Archivfoto: Marie-Claire Jur

len, nimmt tendenziell ab. Trotz besoldeter Übungsteilnahme und dem Wegfallen der Feuerwehsteuer. «Die negativen Folgen von Personalfluktuierungen können durch einen Zusammenschluss aufgefangen werden», meint Patric Morell, Kommandant der Feuerwehr von Samedan, auf Anfrage. Es komme mehr Ruhe ins Team und der Ausbildungsstand sei leichter zu halten.

Reduktion um ein Drittel

Geplant ist eine Reduktion des ganzen Mannschaftsbestandes von gegenwärtig 120 auf 80 Personen. In jedem Dorf soll es eine erste Einsatzgruppe geben. Die Kompetenzbereiche Strassenrettung und Waldbrand sollen weiterhin

beim Stützpunkt Pontresina bleiben, in Samedan soll der RhB-Stützpunkt samt Schienen- und Tunnelrettung lokalisiert sein. Geplant ist, die fusionierten Korps von einem Kommandanten leiten zu lassen, der von zwei Vize-Kommandanten sekundiert wird, die zugleich das jeweilige Ortskommando haben. Die Fusion hätte auch eine bessere Auslastung des gegenwärtigen Fahrzeugparks zur Folge.

«Die Einsatzbereitschaft, Effizienz sowie die Sicherheit der Bevölkerung stehen an vorderster Stelle bei der Vorbereitung solcher Feuerwehrfusionen», betont Morell. Im Allgemeinen würden die Vorteile solcher Zusammenschlüsse sehr wohl gesehen. Zu den Schwierigkeiten beim Umset-

zungsprozess gehörte das Loslassen, da ein Teil der bisherigen Selbstständigkeit aufgegeben werden müsse.

Nach einem Grundsatz-Ja des Samedaner und des Pontresiner Souveräns zur Fusion sollen die detaillierten Bestimmungen im Verlaufe des kommenden Jahres ausgearbeitet werden.

Das Grobkonzept der Reorganisation des Oberengadiner Feuerwesens sieht drei Wehren vor. Nach dem Zusammenschluss der Ortsfeuerwehren in der Plaiv (La Punt Chamuesch bis S-chanf), Trais Lejs (Maloja, Sils, Silvaplana) und jetzt Samedan (Bever)/Pontresina steht noch zur Frage, ob und mit wem die Feuerwehr von Celerina kooperieren wird.

Nachgefragt

«Wir wollen effiziente Regionen»

«Engadiner Post»: Herr Cathomas, als Präsident von «Die Regionen GR» ist es ihr ureigenes Interesse, dass die Regionen auch nach der Gebietsreform möglichst stark sind und eine Daseinsberechtigung haben...

Sep Cathomas*: Nicht zwingend! Was wir wollen sind effiziente Regionen, die ihre Aufgaben zu Gunsten der Gemeinden möglichst optimal lösen können.

EP: Und der Vorschlag, wie ihn die Regierung in die Vernehmlassung geschickt hat, erfüllt diese Anforderung nicht?

Cathomas: Er ist teilweise widersprüchlich. Der Teil Bezirksgerichte ist im Gesetz recht detailliert geregelt. Im administrativen Bereich hingegen, also bei all den Aufgaben, die die Regionen sonst noch wahrnehmen, ist vieles unklar, vor allem fehlt zurzeit ein entsprechender Gesetzesentwurf wo diese Details gemäss Vorschlag der Regierung geregelt werden sollen. Diese Ungewissheit liegt uns auf dem Magen.

EP: Das Ziel der Regierung und des Parlamentes sind weniger, dafür grössere und stärkere Gemeinden. Wenn das gelingt, sinkt automatisch die Bedeutung der Regionen.

Cathomas: Das ist richtig. Auch wir sind für starke Gemeinden. Aber selbst wenn es diese gibt und es in einer Region in 10 oder 20 Jahren statt 40 vielleicht noch 10 Gemeinden hat, sind wir der Meinung, dass es eine



Sep Cathomas setzt sich für die Regionen ein.

Koordinationsstelle braucht. Und diese Koordination können die gut organisierten Regionen heute aber auch längerfristig übernehmen.

EP: Die Regierung schlägt in der Vernehmlassung 10 Regionen vor. Sie bezeichnen das als Kompromiss, um bei einer Abstimmung überhaupt eine Mehrheit finden zu können.

Cathomas: Das ist so. Für unseren Verband ist es nicht so entscheidend, ob es nun 10, 8 oder 6 Regionen sind. Klar aber ist: Der Vorschlag der Regierung ist ein Kompromiss, es ist nicht das, was man sich ursprünglich als Ziel gesetzt hat. Die Regierung selber sagt ja, dass die nun vorgeschlagene Lösung nicht unbedingt die effizienteste ist. Und das stört uns. Das Ziel von möglichst effizienten Strukturen wird so nicht erreicht. Das ist schade.

*Sep Cathomas ist Nationalrat, Präsident Region Surselva, Vizepräsident des Bündner Vereins für Raumplanung und Präsident des Vereins «Die Regionen GR», einer Vereinigung der Bündner Regionalverbände.

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.



Die Auswirkungen der Gebietsreform auf das Oberengadin sind heute teilweise absehbar. Der Druck auf eine verstärkte Zusammenarbeit bis hin zur Fusion dürfte zunehmen.

Foto: swiss-image/Christof Sonderegger

«Eine starke Region braucht starke Gemeinden»

Workshop über die Auswirkungen der Gebietsreform auf das Oberengadin

Wird mit der Gebietsreform die Katze im Sack gekauft? Ist das teilweise vom Volk gewählte Oberengadiner Regionalparlament schon bald Geschichte? Die Meinungen darüber gehen auseinander.

RETO STIFEL

Die Strukturreform im Kanton Graubünden soll in verschiedenen Schritten angegangen werden. Als erstes Teilprojekt wurde im Mai die Thematik «Bürgergemeinden» in die Vernehmlassung geschickt. Ende September erfolgte der Vernehmlassungsstart für die Gebietsreform.

Grund genug für die Societed Glista Libra (SGL), einen öffentlichen Workshop auszuschreiben mit dem Titel «Auswirkungen der Gebietsreform für das Oberengadin». Rund 40 Interessierte folgten der Einladung. Thomas Kollegger vom Amt für Gemeinden skizzierte in seinem Einführungsreferat die Rolle der Regionalverbände nach der Gebietsreform, und Sep Cathomas, Präsident von «Die Regionen GR», unterstrich in seinem Referat die Wichtigkeit von starken Regionalverbänden heute und in Zukunft (siehe auch «Nachgefragt» auf dieser Seite).

Befürchteter Demokratieverlust

Anschliessend an die Referate fand in zwei Gruppen ein Gedankenaustausch statt. Vor allem die Vertreterinnen und Vertreter der Glista Libra sorgten sich um die Zukunft des Oberengadiner Regionalparlamentes, den Kreisrat. 2007 ist die Volkswahl eines Teils der Vertreter eingeführt worden, diese droht mit der Umsetzung der Gebietsreform wieder zu verschwinden. «Das wäre ein grosser Schritt zurück», sagte ein Votant, die demokratische Legitimation des Gremiums sei nur mit dem heutigen Wahlprozedere gewährleistet. Auf der anderen Seite wurde gesagt, dass das Schema im Kreisrat heute vor allem Bürgerliche gegen Glista Libra oder umgekehrt sei. «Verschiedene Geschäfte können in einem Gemeindevorstand tiefer besprochen

werden als im Kreisrat.» Für Sep Cathomas war in seinem Referat klar, dass es sowohl in der Surselva, wo er herkommt, wie auch im Oberengadin ein Parlament nach heutigem Muster braucht. «Weil das vom Volk aus eigener Überzeugung eingeführt worden ist», sagte er.

Thomas Kollegger auf der Gegenseite gab zu bedenken, dass wenn die Gemeinden wie vorgesehen grösser und stärker werden, die Notwendigkeit, gewisse Aufgaben regional zu lösen, kleiner wird. Die neu zu schaffenden Regionen könnten beispielsweise Aufgaben im justiziellen (erstinstanzliche Rechtsprechung, Schlichtungsverfahren) und justiznahen (Schuldbetriebs- und Konkurswesen, Zivilstandswesen) und im administrativen Bereich (Regionalplanung, Richtplanung, Wirtschaftsentwicklung) übernehmen. Die Regionen würden über keine Steuer- und Gesetzgebungshoheit mehr verfügen.

Druck zu Fusionen

Vor diesem Hintergrund relativierte sich im weiteren Verlauf des Abends auch die Frage der künftigen Zusammensetzung eines Regionalparlamentes und die Diskussion drehte sich ver-

Die Region Bernina/Maloja

Gemäss Vernehmlassungsentwurf setzt die Bündner Regierung bei der Gebietsreform anstelle der heute 11 Bezirke neu auf 10 Regionen. Die einzige Zusammenlegung von Bezirken betrifft das Oberengadin. Die Bezirke Maloja (Oberengadin und Bergell) und Bernina (Puschlav) sollen zusammengeführt werden. Sämtliche anderen Regionen orientieren sich an den heute bereits bestehenden Bezirksgrenzen. Wird der Vorschlag so umgesetzt, würde die Region Bernina/Maloja über 14 Gemeinden mit insgesamt 23 281 Einwohnern verfügen. Das entspricht 12,1 Prozent der Bevölkerung oder Rang 6 unter den 10 Regionen, was die Bevölkerung betrifft. Flächenmässig wäre die Region Bernina/Maloja die zweitgrösste im Kanton nach der Surselva. (rs)

stärkt um Fusionsfragen (siehe erste Seite). Unbestritten war unter den Anwesenden, dass die von der Regierung und dem Parlament im Grundsatz beschlossene Strukturreform den Druck auf die Gemeinden für Fusionen erhöht. «Die Auswirkung der Gebietsreform auf das Oberengadin ist eine erzwungene Gemeindefusion», sagte ein Votant. Ein anderer gab zu bedenken, dass im Oberengadin rund 70 Prozent aller Aufgaben heute schon gemeinsam gelöst würden. «Die restlichen 30 Prozent sind aber die, die ans Lebendige gehen», sagte er. Unwidersprochen blieb auch ein Statement, dass eine starke Region starke Gemeinden braucht.

Kein Thema an diesem Abend war die Einbindung der Südtäler Bergell und Puschlav in eine neue Region Bernina/Maloja, wie von der Regierung vorgeschlagen. Gesagt wurde lediglich, dass diese Eingliederung noch viele Fragen aufwerfe. Es waren auch keine Vertreter der beiden Südtäler im Publikum.

Das Terminprogramm der Regierung ist ambitioniert. Ende Jahr läuft die Vernehmlassungsfrist ab, spätestens im August müsste die Vorlage in den Grossen Rat, damit die Volksabstimmung noch im nächsten Jahr durchgeführt werden könnte. Auf den 1. Januar 2015 sollen die Regionen operativ tätig werden, Ende 2016 würden die heutigen Bezirke und Regionalverbände aufgelöst.

Weitere Infos: www.dfg.gr.ch

Reklame

Als Vize-Kreispräsident am 27. November



tatkräftig, engagiert, mutig
glistalibra.ch

Nachgefragt

«Die Kunst des Machbaren»

«Engadiner Post»: Herr Kollegger, vor allem im administrativen Bereich sei in Sachen Gebietsreform noch vieles unklar, bemängeln die Regionalverbände. Zu Recht?

Thomas Kollegger*: Das Wichtigste wird in der Kantonsverfassung geregelt: Die vorgesehene Verfassungsrevision sagt, dass die künftigen Regionen beschränkt rechts- und handlungsfähig sind. Das ist eine Konzeption, wie wir sie heute bei den Bezirken kennen, also nicht etwas komplett Neues. Wenn die Vorlage es den künftigen Regionen selber überlassen würde, wie sie sich organisieren dürfen, dann würde der Vorwurf doch eher zutreffen.

EP: Können Sie die Auswirkungen der Gebietsreform auf das Oberengadin in drei Sätzen beschreiben?

Kollegger: Mit der vorgeschlagenen Gebietsreform soll aus den heutigen vier Kreisen, den drei Regionalverbänden sowie den zwei Bezirken eine Region entstehen, die Region Bernina/Maloja; die Gebietsreform hat damit eine territoriale Komponente. Den Gemeinden und dem Kanton soll mit den künftigen Regionen eine Vollzugsebene zur Verfügung stehen für Aufgaben, die dezentral gelöst werden sollen, aber nicht kommunal gelöst werden können. Die künftigen Regionen sollen organisatorisch einheitlich und schlank ausgestaltet werden, weil mit der Gemeindereform eine Stärkung der Gemeinden einher geht.

EP: Das Spital sowie das Alters- und Pflegeheim sind heute im Oberengadin Aufgabe des Kreises. Und in Zukunft?

Kollegger: Die Situation im Oberengadin stellt eine Besonderheit dar: Nur wenige Kreise nehmen heute überhaupt delegierte Aufgaben der Gemeinden wahr. Die Oberengadiner Gemeinden werden sich darum Gedanken machen, ob sie die Aufgaben durch die neue Region Bernina/Maloja wahrnehmen lassen wollen, welche ihr als Vollzugsebene zur Verfügung steht. Falls nicht, stellt sich die Frage nach einem zweckmässigen Aufgabenträger für diese interkommunale Zusammenarbeit.



Thomas Kollegger sieht in Zukunft schlank ausgestaltete Regionen.

EP: Der Vorschlag der Regierung, der zurzeit in der Vernehmlassung steckt, wird als politischer Kompromiss bezeichnet. Ist er das?

Kollegger: Politik stellt gewissermassen immer die Kunst des Machbaren dar. Die Umsetzung der Vorlage erscheint denn auch aufgrund der bisherigen politischen Weichenstellungen als machbar. Der Vorschlag ist eine konsequente Umsetzung der Weichenstellungen, wie sie der Grosse Rat im Februar im Rahmen einer breiten Debatte über die künftigen Strukturen im Kanton Graubünden vorgenommen hat.

*Thomas Kollegger ist in St. Moritz aufgewachsen und heute Vorsteher des Amtes für Gemeinden Graubünden.

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'orden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica: Hilde Tonascia-Thanei
Madonna della
Fontana 11
6612 Ascona

Proget da fabrica: Fabrighar oura il tablà
Lö: Plaz

Parcela nr.: 1742

Zona d'utilisaziun: Zona dal cumün vegl

Temp da publicaziun: 8–28 november 2011

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

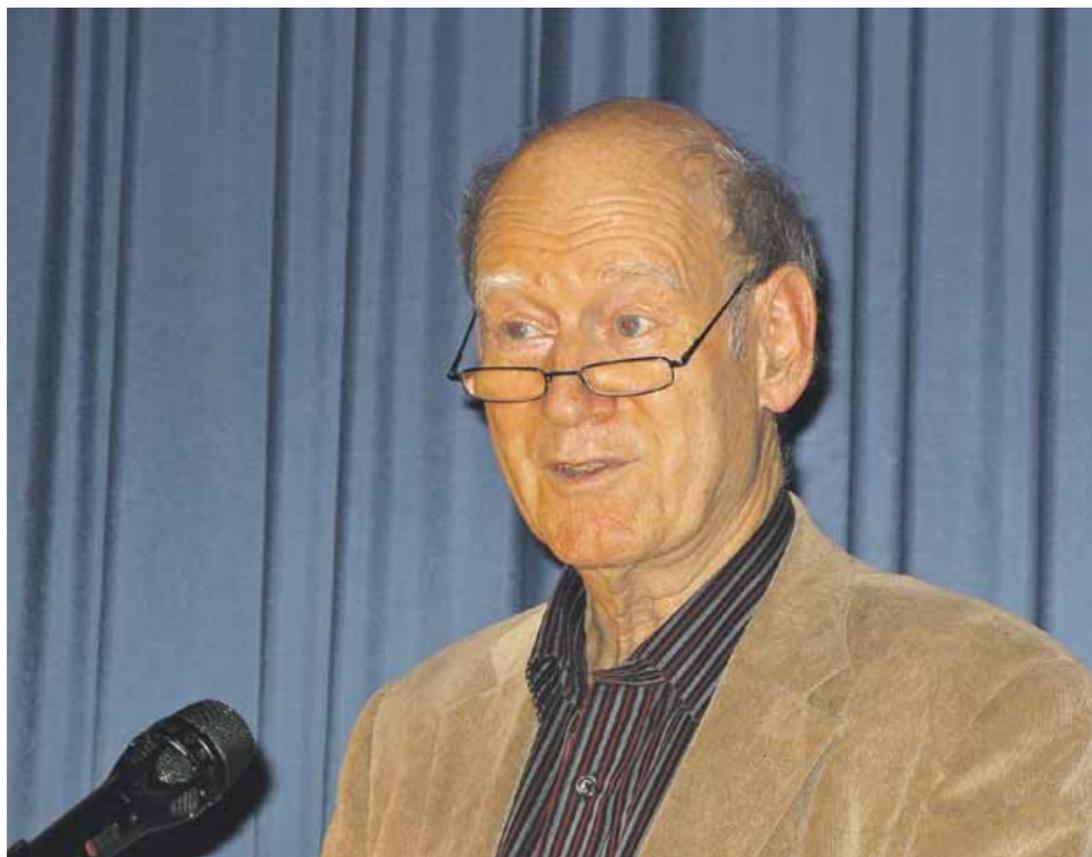
Scuol, als 8 november 2011

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.780.661

Bea von Malchus in La Vouta

Lavin In sonda, ils 12 november, es Bea von Malchus cun seis toc nou solo, ch'ella ha concepì svesa e ch'ella giouva svesa, «Shake Lear!» in «La Vouta» a Lavin. L'occurenza cumainza a las 20.30, avant ha amo lö la radunanza generala ordinaria da la societä portadra da «La Vouta».

Bea von Malchus es introdüta fich bain a Lavin. Sias versiuns dals raquints da 1001 not, da las dittas tudais-chas intuorn Artus, da las istorias dal Testamaint Vegl ed amo bleras otras, sun inschmanchadas. Ella tuorna üna jada daplü a «La Vouta», quista jada cun Shakespear e'l rai Lear. King Lear es la tragedia la plü sombra da Shakespeare. Quia vain ella pero raquintada dal nar da la cuort. Quai fa resüstar ün panopticum bizar d'üna societä combla da princessas dal pet plat, da vegliuords bluords, da schlachats schlachats, da bastards maligns e da signuras chi sfrignan e sgrignan. I resulta üna sairada na tuottafat libra dad umur chi bricla da retorica fina (e main fina) e dad ün savair giovar fenomenal, plain musica e cun paranoia in abundanza. Cuort: Ün spectacul fulminant. Reservaziuns da plazza: tel. 081 866 37 84 obain suot: info@lavouta.ch. (pl)



Franz Hohler a Sent, üna jada sainza seis cello.

fotografia: Benedict Stecher

Poet-scriptur, satiriker e bun raquintader

Franz Hohler ha prelet a Sent

Pel 30avel cumplion s'ha la biblioteca cumünala da Sent fat ün regal special: Üna prelecziun dal satiriker, poet, chantaur, cellist, cabaretist e scriptur Franz Hohler. El ha prelet our da sia nou'ouvra «Das Kurze, das Einfache, das Kindliche».

Salüdà ha Franz Hohler la sala bain implida in buna lingua rumantscha cun «grazcha fich» e «buna saira». «Eu n'ha frequentà ün cuors da chantar in Engiadin'Ota e n'ha imprais là tanter oter üna chanzun rumantscha cul tittel 'A l'ester', ha quintà Hohler e chantà cun vusch sonora la prüma strofa da la chanzun. «Üna lingua richa cun plets sco randulina o Engiadina es bain predestinada per scriver poesias», ha el manià inavant. Ch'el fetscha gugent eir traduciuns. «Ed ün fich bun traductur i'l intsches rumantsch d'eira tenor mai Peider Linsel da Sent», ha dit Franz Hohler. Re-

sguardond ch'el nu sapcha uschè bain la lingua rumantscha, saja'l ün Rumantsch passiv, ha'l manià. Davo ün per cuortas istorginas our dal minchadi ha l'artist prelet our da seis nou cudesch «Das Kurze, das Einfache, das Kindliche».

Istorgias cuortas

Üna da sias novas istorias ha nom «Der Stein». «Alch es explodi, es schloppà e ballaiva. Cun grond rumur, cun cuolp da sajetta galactic es dvantà nos muond. D'ingün dudi, da fö liquid e plü tard sfraidi ha la culla dal muond invidà a vita. In milliuns d'ons han plantas, peschs, utschels ed otras bes-chas populà il muond. Vulcan e crapuns sfraidits han fuormà muntognas e planüras», scriva Hohler in quell'istorgia e descriva l'istorgia d'ün crap chi d'eira suot la terra ed es gnü a l'ajer causa üna fabrica. Il crap es rivà in ün container ed ün giuvenil ha tut il crap e til büttà pro üna demonstraziun vers la pulizia ed ha toc sainza vulair üna mattina vi dal cheu. Quella ha stuvü gnir manada cun

l'ambulanza a l'ospital ed ha survivü. Il giuvenil es mütschi a chasa e s'ha sgürà ch'el mai nu farà in sia vita amo üna jada üna simla chosa. Our d'ün crap chi nu doda, chi nu discuorra, chi nu sainta es dimena nada ün'istorgia chi fa impreschiun.

Il plü bel premi

A la dumonda chenün da seis numeros premis chi til stetta il plü ferm a cour ha Hohler manià: «Ün hom d'üna cumischiun chi surdà premis per artists m'ha declarà: Davo ch'El, sar Hohler, ha scrit tanta satirica cunter la politica e societä ans esa impussibel da pudair surdar ad el ün premi». Quist fat saja gnü publichà ed haja provochà reacziuns inaspettadas dal pövel. «E quista reacziun da la populaziun, vuol dir da meis lectuors da tuot la Svizra, es statta per mai il plü bel premi ch'eu n'ha pudü tour incunter», ha'l dit.

A la fin da la sairada ha el amo preschantà seis «Totemügerli» in rumantsch cun expressiuns sco «il malur da la fuorcla», «il tun da tremblant», «il mortunzel» ed oters plü. (anr/bcs)

Diriger cun persvasiun

Quatter nouvs dirigents da musica instrumentala

Sonda passada ha gnü lö a Brusio l'examen pratic dal cuors da dirigents s-chalin d'immez per musicas instrumentalas. Quatter personas da la regiun han in quell'ocasiun pudü tour incunter il diplom da dirigent.

«Eir schi sun stats be quatter candidats chi'd han fin l'ultim fini il cuors cun success, sun eu cuntaint», disch Curdin S. Brunold dad Ardez, il respunsabel per l'organisaziun dals cuors da dirigents s-chalin d'immez per musicas instrumentalas. Il cuors, chi'd es gnü organisà da l'Uniun chantunala da musica dal Grischun, ha cumanzà avant ün on ed es i a fin quista fin d'eivna a Brusio. «La dumonda davuot dirigents es gronda», declera Brunold. Cha perquai sajan las premissas fich bunas cha tuots quatter candidats accepta la sfida da star davant üna musica instrumentala, manaja'l. Quai

sun Curdin Caviezol da Tschlin, Jon Flurin Kienz da Ramosch, Jon Armon Strimer d'Ardez e Mirko Monigatti da Brusio. «Las fadias d'imprender a diriger üna musica instrumentala s'han verifichadas e uossa pudaina dar inavant quai cha nus vain imprais a noss musicants», han els manià.

«Id es important da realisar similis cuors in Engiadina e las valladas dal süd dal Grischun», intuna Brunold. Cha'ls viadis sajan plü cuorts co d'avair da viagiari adüna fin a Cuaira. «In quist cas as esa eir plü attractiv per recrutar candidats pel cuors», agiundscha'l. Perquai esa tenor el eir d'adattar il plan dal cuors als giavüschs dals partecipants. Il cuors düra nempe circa 60 uras d'instrucziun ed ha sia culmaina cun ün examen da teoria ed ün da pratica. «Per avoir l'ocasiun da diriger e da far experienza pratica han ils candidats dirigi sco giasts pro differents societats da musica chi s'han missas a disposiziun per quist scopo».

Il manader dal cuors, Jachen Janett da Madulain, es stat satisfat dal resultat.

«Las pretaisas sun grondas: sper la teoria da musica esa d'instrumentar ün toc per üna musica cun tuot ils registers, i's sto cugnuescher tuot ils instrumaints e lur tonalitats, l'istorgia da musica ed i's sto dudir ed analizar ils differents accords», declera'l. Ultra da quai esa important cha dasper la pratica da diriger i's sapcha eir leger las partituras e strutturar las provas. Grazcha a la grond'experienza da Jachen Janett sco dirigent e sco cugnuschidur da la musica instrumentala, ha el eir d'urant quist cuors pudü offrir als candidats üna buna basa da partenza per lur avegnir sco dirigent. L'expert da l'examen pratic, Raimund Alig sco delegià da l'Uniun da musica Svizra ha lodà la lavur dal manader dal cuors sco eir ils resultats ragiunts. El ha intimà als dirigents nouvs dad ir inavant sün lur via da perfecziunamaint in imprendond pro adüna darcheu da nou. «Schi dess üna cuntinuaziun dal cuors cul s-chalin ot füss quai danar», conclüda Brunold, ma cha quai dependa apunta da l'interess chi'd es avantman. (anr/mfo)

Il chantun dal

www.ilchardun.ch



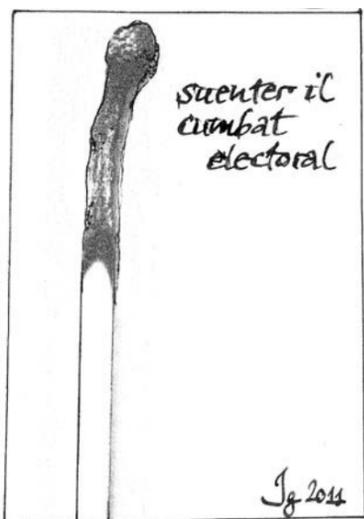
Puobin

L'oter di tuorna a chesa il puobin da Samedan magari chap, fich chap, per dir pü güst.

Figürat, ho'l dit conturblo, figürat, il pedel m'ho dit trais voutas... sest mia balla d'eira svueda sül tet da la scoula, e trais voutas ho'l dit sicher nöd, l'ho pondero e dit darcho sicher nöd e zieva aunch'üna vouta sicher nöd cur ch'eau al vaiva dumando sch'el nu fess il bain da'm piglier giò la balla.

Que as stu savair cha'l puobin so insè be rumauntsch ed auncha ün miel bun tudas-ch ch'el ho pas-cho sù illa televisiun da las emischiuns tudas-chas per iffaunts e ch'el imprenda eir a scoula. El as stramainta sgrischusamaing da discuorrer tudas-ch cun qualchün perche ch'el ho natürelmaing intaunt bado cha a Samedan as discuorra tudas-ch svizzer e na tudas-ch scu illa televisiun e neir tudas-ch scu a scoula e quel tudas-ch dimena cha tuots discuorran nu so'l auncha, ma la balla es uschè importanta ch'el ho piglio insembel tuot sieu curaschi per ir tal pedel a dumander würden Sie nicht meinen Ball vom Dach nehmen. Nai sicher nöd scu cha savains intaunt. Nai sicher nöd. Nai sicher nöd. Ma, taidla puobin, trais voutas, quello at ho indegno il pü da tuot, ma trais voutas es insè meglder cu be üna. Sest, ch'el ho dit trais voutas muossa ch'el vaiva in el eir üna buna vusch chi'l dschaiva: perche insè na, perche nu

pudessi salver la balla per quist puobin, ma eir la seguonda vouta ch'el as ho fat quista dumanda è'l gnieu al resultat negativ, s'impissand cha scha el fatscha quist plaschair per te, schi saro'l oblio per tuot l'avegnir da fer il plaschair a minchün e tuot ils scolars schlaffunaron sù ballas a chi po pü sch'el nu muossa üna vouta cler e net cha ballas nun haun pers ünquotta sül tet, e già darcho ho pizcho la vusch al pover pedel ed el s'ho impisso üna terza vouta perche insè ch'el nu possa fer quist pitschen plaschair a te puobin e tü hest be udiu sia terza resposta ma na sia terza dumanda. Göri



Nus nu stampain be vossa giazetta regiunala.



La stamparia dals Engiadinais.



Trais dis giodimaint litterar e musical

21avels Dis da litteratura a Domat

Quist on d'eira il tema principal dals Dis da litteratura a Domat, chi han gnü lö la fin d'eivna passada, la scienza litterara. Grond interess ha svaglià eir l'experiment musical cun musicists chi han interpretà chanzuns da Paulin Nuotclà e Benedetto Vigne.

Al comitè d'organisaziun dals Dis da litteratura 2011 han fat part Valeria Badilatti, Martin Camenisch, Silvana Derungs e Mirta Nicolay. «Ouravant vaivan nus dal comitè survgnì ün zich respet cha'l tema 'litterenza e Scienza litterara' saja forsà ün pa sùt e nu chatta tant interess pro la glieud», tradischa Nicolay, «i s'ha però vis ch'is po discorrer da scienza eir da maniera fich divertenta, e per part eir emoziunala». Sco ün punct culminant nomna ella la preleziun dad Alex Capus da venderdi saira: «El ha quintà da seis scriver, da seis cudeschs e da sia persuna in üna maniera uschè simpatica e libra cha quai ha pläschü fich bain als preschaints».

Sco propuonü d'ün commember da l'Unìun per la Litteratura Rumantscha (ULR) d'eira gnü decis d'organisar la concorrenza da scriver «Premi Term Bel» be plü mincha seguond on. Quist on vaiva per la paja lö a Vnà ün cuors da scriver cun Angelika Overath e seis hom. Il cuors es stat bain frequentà. Cha'ls partecipants nun hajan però gnü il desideri da preleger lur texts uossa als Dis da litteratura a Domat, manzuna Mirta Nicolay. Prossem on daja lura darcheu il Premi Term Bel, in che fuorma nun es amo cuntshaint.

«La müdada» reedida ed inrichida

In sonda es gnüda preschantada in ocasiun dals Dis da litteratura la nouv'ediziun da l'ouvra «La müdada» da Cla Biert. Dal 1962 ha Biert publichà duos ediziuns da ses roman «La müdada». Il roman chi ha gnü grond success es exaust daspö decennis. Bainbod cumpara üna nouv'edi-

ziun inrichida. «L'autur da Scuol ha scrit la mèra part da si'ouvra in ün temp da grondas müdadas linguistics», ha declerà Mevina Puorger cun preschantar la nouv'ediziun. Dal temp ch'el ha scrit quist roman vaiva l'autur tenor ella chattà si'aigna fuorma artistica. «Cla Biert ha savü che ed in che fuorma ch'el vulava metter in salv per las generaziuns futuras, saja quai pel cuntegn sco eir per la lingua». Per cha quistas prosmas generaziuns possan eir giodair e predschar la ricchezza da quista lingua ha la linguista Sidonia Klainguti s-chaffi ün glossari. «La glieta da plets e descripziuns da las chosas da plü bod ans dess esser agüd ed inrichamaint d'ürant la lectüra», ha dit Mevina Puorger. La romanista Valeria Badilatti ha scrit la postfacziun.

Cun agüd eir dal frar da l'autur

Sco cha Sidonia Klainguti ha dit, es il s-chazi da plets in La müdada enorm vast, «blers dals plets nu sun plü cuntshaints a blera glieud». A Gianna Martina Peer (23 ons), Mirta Nicolay (35 ons) e seis cusdrin Jon Famos (49 ons) ha ella giavüschà da leger il roman e suottastrichar tuot ils plets ch'els nu cugoschan. «Las trais persunas han suottastrichà ils listess plets süllas 370 paginas», ha dit la linguista, «sch'eu n'ha gnü fadia d'incleger l'ün o l'oter pled n'haja pudü dumandar a Balser Biert, il frar da l'autur engiadinais». Ella ha manzunà duos exaimpels da quists plets, il verb «s'afürar» e l'exclamaziun «ajomen». Intant cha'l verb significha da's ris-char da far alch serva l'exclamaziun, la quala as cumpona dal pled «ajà» e dal «amen» pronunzchà a la tirolaisa, a rinforzar üna blastemma. Ch'el saja fich satisfat cha «La müdada» cumpara darcheu, ha dit Chasper Pult, «i d'eira ura e strasura». El ha lodà a Sidonia Klainguti per sia gronda lavur: «Ella ha fat üna tscherna eccellente da quels plets chi sun propi difficils ad incleger e laschà ils oters cha'ls lectuors possan provar sves da badair da che chi's tratta». (anr/fa)



Il comitè d'organisaziun dals 21avels Dis da litteratura: (da schnestra) Martin Camenisch, Mirta Nicolay, Valeria Badilatti e Silvana Derungs.

fotografia: Flurin Andry

Ascendü vulcans e pizs in Chile e Bolivia

Zernez Bandunar il minchadi e giodair las impreschiuns multifarias da pajais esters, quai han fat ils alpinists Heinz ed Amalia Gross l'on passà in America dal süd. Els invidan in marcurdi, ils 9 november, a Zernez ad ün referat. Il referat ha lö i'l auditori dal PNS a Zernez e cumainza a las 20.00.

I'l nord dal Chile ed i'l südvest da la Bolivia es il pajais gnü fuormà da vulcans. Illas Andas as chatta eir plateaus cun deserts. In quista cuntrada particulara as rechatta il desert Atacama sco eir il Salar de Uyuni, il plü grond laj da sal dal muond. Adonta da la sùtina chi regna i'l Altiplano as chatta

qua sorprendentamaing bieras bes-chas: Lamas, vicunjas, guanacos, flamingos, condors ed amo bieras otras. Il pèr Heinz ed Amalia Gross han fat spassegiadas tras quistas cuntradas chi fan part dal Patrimoni cultural mundial da l'Unesco. Els han ascendü trais vulcans e duos muntognas da passa 5000 meters e, sco punct culminant, ascendü il Guallatiri chi ha ün'otezza da 6060 meters. In marcurdi quinta Heinz Gross da lur gitas e muossa fotografias. Avant e davo il referat in tudais-ch invida il CAS secziun Engiadina Bassa e Val Müstair da star da cumpania. (anr)



Ils atlets da la classa da sport dal l'Institut Otalpin a Ftan han pudü inaugurar in venderdi passà il nouv local da trenamaint.

fotografia: Nicolo Bass

Ün'investiziun importanta per l'avegnir

L'Institut Otalpin Ftan ha inaugurà la nouv'infrastructura

A l'Institut Otalpin Ftan sun gnüdas realisadas quista stà duos fabricas independentas: üna sala nouva da sport ed üna renovaziun e novas stanzas da scuola i'l stabilimaint existent. Duos investziuns importantas per l'avegnir da la scuola privata.

NICOLÒ BASS

L'Institut Otalpin Ftan (IOF) ha survgnì quista prümavaira per ulteriurs quatter ons il label da «swiss olympic Sport School». Quist label es reservà per unicamaing tschinch scoulas in Svizra. Pel rector da l'Institut Gerhard Stäuble es quai ün'onurificaziun per la buna lavur prestada d'ürant ils ultims ons culla classa da sport. Tantüna han differents sportists chi han survgnì in quista classa da sport la basa da scolaiziun, pudü far il pass i'ls caders nazionals ed els pisseran adüna darcheu per resultats remarchabels in lur disciplinas. Sper Ursina Haller o Nevin Galmarini es sgüra Dario Cologna quel atlet extraordinari chi ha impris la basa a l'IOF. Adonta da lur carriera stippa nun han els pudü giodair ün'infrastructura propcha ideala i'l institut a Ftan. La sala da gimnastica d'eira fin hoz tuot oter co moderna. Il trenamaint da forza vaiva lö in ün local chi sumagliaiva plüost ad ün local per utensils da pulir.

Nouv'infrastructura da sport

Ils responsabels da l'institut han corret quist fat e dozzà il stabilimaint da l'anteriura sala da gimnastica per ün plan e fabrichà üna sala da trenamaint moderna cull'infrastructura chi tocca pro. Implü sun gnüts realisats ulteriurs locals per sezzüdas e da büro per la classa da sport. Tenor Leta Steck-Rauch, commembra dal cussagl administrativ e presidenta da la cumischium da fabrica dal IOF, es statta la sfida per quist stabilimaint d'integrar las pretaisas per la sgürezza da terratrembels. La fin d'eivna passada han ils responsabels preschantà il resultat cun grond plaschair. Per Gerhard Stäuble nu maina quist'investiziun üna plüvalur unicamaing per la classa da sport, dimpersè per tuot ils scolars da l'institut. «Nus

stain in plaina concorrenza cun otras scoulas privatas e perquai es quist statua ün'investiziun importanta chi amegldrescha la spüerta per tuots», ha infuormà il rector d'ürant la festa d'inauguraziun in venderdi saira.

A quist'inauguraziun ha Stäuble pudü salüdar a differents giasts d'onur sco per exaimpel a Gian Gilli, director da sport da la Swiss Olympic, ed a Thierry Jeanneret, manader da sport da l'Uffizi da scuola e sport chantunal. Tuots duos han gratulà e lodà als responsabels per l'iniziativa. Tenor Stäuble sun stats d'ürant la festa d'inauguraziun ils mansterans ils gronds giasts d'onur. Els han nempe realisà üna prestaziun sportiva d'ota qualità d'ürant ün stret temp da fabrica. Stäuble es eir superbi cha la gronda part da la fabrica ha pudü gnir realisada culla mansteranza da la regiun.

Renovà il stabilimaint vegl

Sper il stabilimaint da sport han ils responsabels dal IOF eir renovà il stabilimaint existent. Sper la renovaziun da fuonds, s-chalas e tualettas sun eir gnüdas fabricadas duos novas stanzas da scuola ed ün local da seminars e da musica i'l quart plan da la chasa

principala. Fin hoz gniva quist quart plan dovrà sco abitaziuns pels impiegats. «Uossa stan a disposiziun ulteriurs locals da scuola moderns e'l quart plan suot tet s'ha fuormà d'ün fabricat da linoleum in ün fabricat da lain chi's cunfà cun tuot il stabilimaint», ha dit Stäuble.

Tuot l'investiziun i'l Institut Otalpin Ftan s'amunta tenor Leta Steck-Rauch a 3,7 milliuns francs. Raduond duos milliuns ha cuostü la partiziun da sport. 1,7 milliuns francs sun gnüts investits illa renovaziun dal stabilimaint existent ed illa renovaziun dal quart plan. La presidenta da la cumischium da fabrica discorra da duos fabricas independentas. La part da sport es gnüda planisada da l'architecta Marisa Feuerstein da Scuol. La renovaziun dal stabilimaint vegl culla fabrica suot tet es gnüda planisada da l'architect Roberto Pedrini. Per realisar la fabrica dal stabilimaint da scuola ha l'institut survgnì ün credit da 400 000 francs sco masüra da promoziun dal Chantun. Tant Gerhard Stäuble sco eir Leta Steck-Rauch han grond plaschair da quai chi'd es gnü realisà ed els sun persvas cha l'IOF ha fat ün pass important per ün avegnir da success.



Sülla sala da gimnastica existenza da l'Institut Otalpin a Ftan es gnü fabrichà ün ulteriur plan cun infrastructura da sport moderna.

IN DER ZWISCHENSAISON OFFEN

SPORTHOTEL SCALETTA - *** S-CHANF

Hotel / Restaurant / Cordoneria / Bar

Durchgehend offen/Jahresbetrieb

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag ab 09.00 Uhr
Samstag ab 16.00 Uhr, Sonntag bis 16.00 Uhr

Aktuell:

Tatar vom 11.-13., 18.-20., 25.-27. November
Sonntag nur mittags
Fondue Chinoise: 1.-20. Dezember
Marathonjass: 3. Dezember

Reservierungen bitte unter Telefon 081 854 03 04

Auf Ihren Besuch freuen sich
M. und M. Fluor und Mitarbeiter 176.780.473

SPORTHOTEL SCALETTA - *** S-CHANF

AYURVEDA Massage/Massaggio

Vitalität und Entspannung
für Körper, Geist und Seele
Bereit für die Wintersaison?
Geniessen Sie eine warme Ölmassage
zur Stärkung des Immunsystems
und Relaxing
Ganzkörper · Rücken · Beine/Füsse
Gesicht/Kopf

Francesco Sagunto, Via Arona 15,
St. Moritz, Tel. 079 602 14 94

Montag bis Freitag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr

St. Moritz

Pomatti

Mehr als Strom.

Coiffure
Edith

Edith Sappl
Caspar Badrutt
Tel. 081 833 14 75

**Räge und Schnee,
das tuet nid weh.
Sünneli schient bi üch,
drum bliebä i do!**

üchi Edith



JOLI'S

BODY FITNESS & AEROBIC TRAINING
FÜR JEDERMANN

MONTAG	
18.00 h	Bodytoning (Rücken, Bauch, Beine, Po)
19.05 h	Step4fit (Fatburnerlektion mit unkomplizierten Stepmoves)
20.05 h	Latino-Aerobic & Bodytoning
MITTWOCH	
18.00 h	Bodytoning (Rücken, Bauch, Beine, Po)
19.05 h	Muscle-Work (Bodypower part)
20.15 h	Latino-Aerobic (mit RambaZamba)
FREITAG <small>Gratis Kinderhütendienst!!!</small>	
09.15 h	Bodyfit (unkompliziert & durchtrainiert!)

Schau doch im Gemeindesaal La Punt vorbei!
Einzeltritt Fr. 10.- / 10er Abo Fr. 80.- (6 Monate gültig!)
Programmänderungen vorbehalten
Jolanda Schäfer, 081 854 08 47, jolanda.schaerer@jesus.ch



**CORVIGLIA
TENNIS
CENTER**

Holen Sie sich Ihre Fitness für den Wintersport
mit Tennis oder Squash!

NEU! Spezialangebot November/Dezember Pauschalabonnement TENNIS

Spielzeiten täglich von 12.00 – 17.00 Uhr
inklusive Samstag/Sonntag,
für nur CHF 200.00 pro Person

Spezialtarife bei
«Last-Minute»-Reservierungen
für Einheimische und Saisonangestellte

31. Engadin Indoor – Engadiner Tennismeisterschaften

Sonntag, 13. November: Senioren-Plausch-Doppel
12./13. November: Einzel Herren, Damen/Herren Se-
nioren, 18.–20. November: Herren/Damen Einzel und
Doppel

Information und Anmeldung:
Corviglia Tennis Center St. Moritz, Tel. 081 833 15 00

176.780.472

Lavin
Hotel Restaurant
Crusch Alba



Durchgehend offen bis 8. Januar 2012

Jeden Samstagabend im
November - **Metzgete** und
Livemusik mit der
Chapella Tasna.
Reservieren Sie Ihren Tisch
jetzt schon!

Gemütliche Räume für
Firmenanlässe und
Weihnachtsfeiern

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch:
Monica Wallner und
Remo Cavelti

7543 Lavin
Tel. +41 81 862 26 53
Fax +41 81 862 28 04
www.cruschalba-lavin.ch

IN DER ZWISCHENSAISON OFFEN

EP:Münsterton ElectronicPartner Electronics

Inhaber: Marco Fasciati
Via Maistra 10, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 60 55, Fax 081 833 93 17
E-Mail: info@muensterton.ch

Öffnungszeiten Zwischensaison:

Mo-Fr 08.30-12.00 und 14.00-18.30 Uhr
Sa 09.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

176.780.521

Weihnachtsgeschenke

Bastle tolle Weihnachtsgeschenke für deine Familie usw. unter fachkundiger Anleitung.

Für Kinder ab 5 Jahren, 3 Stunden inkl. Material und Marena Fr. 40.-

Schulhaus S-chanf

Samstag, 12. November 2011

9 - 12 oder 14 - 17 Uhr

Samstag, 3. Dezember 2011

9 - 12 oder 14 - 17 Uhr

Anmelden bei Doris Bott

Tel. 079 755 86 42

doris.bott@bluewin.ch

Achtung, beschränkte Platzzahl!

adrelia

SCHNEIDEREI | GESTALTUNG
DEKORATION

Sandra Kerstholt

Via Sur Crasta Pradè 34 | Celerina
Telefon 079 488 85 03

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag, 09.00-12.00 Uhr

HOTEL LAUDINELLA

stüva

Buffet
7 - 18 h

SIAM
wind
asian kitchen

Thai-Küche
Mi - So ab 18 h

PIZZERIA
Warusa

Pizza, Pasta, ...
12 - 1 h

ZEIT
take-away

Snacks
ab 10.30 h

Home Delivery



Via Taxi Tarik
T +41 (0)79 550 50 00
T +41 (0)79 550 59 59
Neu online bestellbar

T +41 (0)81 836 06 10, events@laudinella.ch

Wellness



Sauna, Dampfbad
ab 14 Uhr,
ausser 8. und 9. Nov.
Massagen
bis 3. und ab 23. Nov.

T +41 (0)81 836 05 02

www.laudinella.ch



Alte Brauerei
7505 Celerina
Tel. 081 833 05 05
info@alpine-bike.ch

- Bringen Sie jetzt Ihr Velo zum Service oder nutzen Sie unseren Gratis-Abholdienst
- Velos und Sommerbekleidung zu Winterpreisen
- Schlitten, Antirutschsohlen, Skihelme und -brillen
- Neu: Warme Unterwäsche für Sie und Ihn

Unsere aktuellen Öffnungszeiten

MO geschlossen
Di-FR 09.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr
SA 09.00-12.00 Uhr geschlossen

WALDHAUS
AM SEE
ST. MORITZ

Sandro Bernasconi und das Waldhaus-Team
heissen Sie auch in der Zwischensaison
herzlich willkommen!

Für unsere Einheimischen offerieren wir im November:

FONDUE CHINOISE

(500 g Kalb- und Rindfleisch)

mit Salat vom Buffet

inkl. 1 Flasche Wein und Mineralwasser, Kaffee/Tee
zum HITPREIS von CHF 110.- für 2 Personen.

Telefon 081 836 60 00
www.waldhaus-am-see.ch
info@waldhaus-am-see.ch

176.780.470

Öffnungszeiten:

Di-Fr 10.00-12.00 Uhr / 15.00-18.00 Uhr
Samstag 10.00-12.00 Uhr / 14.00-16.00 Uhr
Montag geschlossen

LES ARCADES

FASHION & SPORTSWEAR
BOUTIQUE

Via Maistra 2 · 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 08 33

176.780.469

Eindruckliche Aufführung von geistlicher Musik

Jahreskonzert des Engadiner Kammerchors

Verstärkt durch den Chor der Stadtkirche Brugg gab der Engadiner Kammerchor dieses Wochenende sein Jahreskonzert. Dirigent Gaudenz Tschanner verstand es vorzüglich, die Choristen, Instrumentalisten und Solisten zu einer überzeugenden Aufführung zu inspirieren.

GERHARD FRANZ

Die Choralmotetten von Johann Sebastian Bach entstanden nicht aus der gottesdienstlichen Liturgie, sondern hauptsächlich als Auftragswerke. So auch die Motette «Jesu, meine Freude», ein Werk zwischen kompletativer Schlichtheit und aufgewühlter Dramatik. Vom Text her eine Art «Glaubensbekenntnis» des tiefreligiösen Komponisten, von der Musik her eine ganz eigene «Erfindung» von Bachs Intentionen, die in der h-Moll-Messe gipfelt.

Nach dem Eingangschoral schlägt die besinnliche Stimmung im fünfsätzigen «Es ist nun nichts Verdammliches» um und wird gar dramatisch bei «Trotz dem alten Drachen» oder später bei «Weg mit allen Schätzen». Doch dann betont er, dass auch der Tod ihn nicht von Jesus scheiden kann und am Schluss der Motette die Trauergeister weichen lässt und Jesus seine Freude bleibt. Wird da nicht tief in Bachs Herz geschaut? Diese unterschiedlichen Stimmungen konnte Dirigent Gaudenz Tschanner eindrucklich gestalten; ein paar Intonationstrübungen und nicht ganz präzise Einsätze vermochten die tief empfundene Dar-

stellung nicht stören. Besonderes Lob gilt den Männern, die bei den schnellen Passagen das flotte Tempo durchhielten. Eine gute Idee, den Abschnitt «So aber Christus in Euch ist» die drei Solisten singen zu lassen.

Aus Paris stammte der Komponist und Harfenvirtuose Marcel Grandjany. Er betreute 37 Jahre lang in der New Yorker Juilliard School die Harfenklasse. Seine «Arabesque» zeigt deutlich die Hinwendung zum französischen Impressionismus. Salome Zinniker-Jenny entlockte ihrem Instrument zauberhafte Töne, die auf die Messe musikalisch hinwiesen.

Die Messe A-Dur op. 12 von César Franck ist selten zu hören. Geboren in

Belgien, lebte er meist in Paris, wo auch dieses Werk entstand. Wiederum bildeten das Collegium Cantorum mit Konzertmeister Thomas Ineichen und Organist Hansjörg Stalder, dazu die Harfenistin, den instrumentalen Part im Konzert letzten Samstag im Konzertsaal der Laudinella in St. Moritz.

Mit wundervollem Wohlklang beginnt das «Kyrie» und steigert sich markant zum «Christe eleison». Diese Wechsel durchziehen das ganze Werk und wurden vom Chor fast durchwegs nachvollzogen. Besonders schön klang die Harfe im «Gloria», sie gab immer wieder Farbe zum Spiel der Streicher. Klangsön die Partien mit

Solo-Cello im «Oui tollis» und im «Credo». Hier hatten die drei Solisten die Möglichkeit, ihre gepflegten, gut geführten Stimmen einzusetzen: Der helle Sopran von Sara-Bigna Janett, der weiche Bass von Stefan Vock und der feine Tenor von Georg Fluor, der im eingeschobenen «Panis Angelicus» zusammen mit Orgel, Harfe und Cello überaus stilsicher musizieren konnte. Eindrücklich gelang dem Chor die Steigerung vom Piano ins Forte im «Sanctus». Geheimnisvoll, fast mystisch spielten die Streicher im «Crucifixus». Viel Farbenreichtum brauchte diese Messe, für alle eine echte Herausforderung wie schon bei Bachs Motette.

Diese Mischung von Laien- und Profimusikern, wo jeder mit Freude und Motivation sein Bestes gibt, kennzeichnet solche Konzerte. Nach dem trüben Samstag übertrug sich diese Freude leicht aufs Publikum und das ist schlussendlich das Wichtigste. Zum positiven Gemeinschaftswerk gehörte auch das perfekte Programmheft und all das organisatorische Drum und Dran.

All das, zusammen mit Mut und Einsatz, hat das zahlreich erschienene Publikum mit langem Beifall bedacht. Es darf sich jetzt schon auf die Aufführung des «Messias» im kommenden Jahr freuen.



Momentaufnahme im Konzertsaal des Hotels Laudinella: Unter der Leitung von Gaudenz Tschanner führen Choristen, Solisten und Instrumentalisten Werke von César Franck und Johann Sebastian Bach auf.

Foto: Urs Dubs

Im September ein schlechtes Ergebnis

Graubünden Die Bündner Hotellerie musste im September 2011 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Logiernächterückgang von 8,5 Prozent in Kauf nehmen. Im Zehnjahresvergleich liegt dieses Resultat klar unter dem Mittelwert. Von den alpinen Mitbewerbern haben das Berner Oberland im September um 0,3 Prozent und das Wallis um 3,7 Prozent schlechter als im Vorjahr abgeschnitten. Gesamtschweizerisch gingen die Übernachtungen in Hotels um 3,9 Prozent zurück. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die Übernachtungen in Ferienwohnungen.

Auf Destinationsebene konnte in Graubünden die Surselva mit einem Plus von 4,8 Prozent zulegen. Ansonsten verloren alle Regionen. Engadin

Scuol Samnaun Val Müstair büsste 5,3 Prozent an Hotelübernachtungen ein, Engadin St. Moritz (Maloja bis Zernez) 11,1 Prozent, Valposchiavo 8,5 Prozent. Kumuliert auf die Saison ab 1. Mai 2011 betrug das Minus in Graubünden 8,2 Prozent. Engadin Scuol Samnaun Val Müstair büsste seit Saisonbeginn 13,1 Prozent ein, Engadin St. Moritz 8,6 Prozent und das Valposchiavo 10,9 Prozent. Gesamtschweizerisch liegen die Resultate ab 1. Mai fast ausschliesslich im Minus. Einzig die Region Zürich legte um 3,4 Prozent zu. Einen Rückgang musste auch Luzern/Vierwaldstättersee (-3,0 %) trotz mehr Asiaten in Kauf nehmen. Von den alpinen Regionen schnitt das Berner Oberland mit einem Minus von 1,9 Prozent noch am besten ab. (skr)

Pannenkurs für Frauen

St. Moritz Viele Autofahrerinnen haben bereits darauf gewartet, nun ist es wieder soweit. In St. Moritz wird am 18. November um 19.00 Uhr der beliebte Pannenkurs für Damen bei der Garage Dosch durchgeführt.

Einen Abend lang informieren fachkundige Mitarbeiter wissbegierige Frauen über die Möglichkeiten zur Behebung von kleinen Pannen und beantworten Fragen rund ums Auto. Selbstverständlich kommen die Teilnehmerinnen auch selber aktiv zum Einsatz.

Noch hat es freie Plätze, doch deren Zahl ist beschränkt. Die Teilnahme ist kostenlos und die Fahrzeuge stehen zur Verfügung. (pd)

Infos und Anmeldung:
Telefon 081 833 33 33

Bald schnelleres Netz in St. Moritz/Celerina

Engadin Davos ist das erste von sieben Tourismusgebieten der Schweiz, das mit der neuesten Mobilfunktechnologie LTE (Long Term Evolution) versorgt ist. Bis Anfang Dezember folgen weitere sechs Regionen, darunter St. Moritz/Celerina. Swisscom will mit diesen Inbetriebnahmen Erfahrungen sammeln, wie LTE in der Schweiz optimal eingesetzt werden kann. LTE bietet massiv höhere Bandbreiten als herkömmliche Technologien.

Rund 60 Prozent der verkauften Handys sind Smartphones. Der Einsatz von Tablets-PCs gewinnt an Bedeutung und es ist zunehmend selbstverständlich, dass das Notebook auch unterwegs immer online ist. Das führt zu einem rasch wachsenden Datenvolumen auf dem Mobilfunknetz: Es

verdoppelt sich derzeit alle zwölf Monate. Mit Blick in die Zukunft ist daher klar: Die Leistungsfähigkeit vorhandener Mobilfunktechnologien reicht künftig nicht aus, um die Bedürfnisse der Kunden zu befriedigen.

Von Anfang Dezember 2011 bis voraussichtlich Mitte 2012 findet das LTE-Pilotprojekt in verschiedenen Schweizer Tourismusregionen statt. Dazu erschliesst Swisscom folgende Gebiete: Davos, St. Moritz/Celerina, Grindelwald, Gstaad, Leukerbad, Montana und Saas-Fee. In diesen Gebieten können Kunden die rasante Geschwindigkeit der vierten Mobilfunktechnologie mit einem USB-Datenstick für ihr Notebook testen.

Long Term Evolution (LTE) wird auch als Mobilfunktechnologie der vierten Generation bezeichnet. (ep)

Reklame

Mehr Gemütlichkeit sitzen und Schlafen mit Stil: 10. Okt. bis 6. Nov. für weniger Geld.



Sofa Home Cinema,
Stoff, Rücken- und Fussteil verstellbar,
statt Fr. 4'568.- **Fr. 3'890.-**

Bett Lara, Arve roh, 180 cm x 200 cm,
statt Fr. 1'254.- **Fr. 990.-**



Stressless Sessel Consul mit Hocker,
statt Fr. 2'095.- **Fr. 1'745.-**

**6. November
Sonntagsverkauf**
Zu allen
Stressless Bequemesseln
1 Swing-Tisch **gratis.**
Leselampe nur **69.-**
statt 129.-



möbel stocker
im stockercenter
Masanserstrasse 136
7001 Chur

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen



Die Vorrunde ist in den unteren Fussballligen abgeschlossen. Der FC Celerina (weisser Dress) überwintert als Leader. Weiter geht es im April 2012.

Archivfoto: Stephan Kiener

Celerina überwintert als Tabellenerster

Fussball Letzte Woche musste der FC Celerina in der 4.-Liga-Meisterschaft einen Dämpfer hinnehmen, als er vom FC Trübbach geschlagen wurde (0:3). Die Engadiner hatten vorher sämtliche Partien der letzten zwei Monate gewinnen können. Nun musste am Sonntagnachmittag in San Gian noch die Nachtragspartie gegen den Tabellenletzten FC Landquart-Herrschaft absolviert werden und diese wurde entsprechend der Papierform hoch mit 7:1 Toren gewonnen.

Der Gastgeber begann stark und erarbeitete sich schon sehr früh zwei gute Tormöglichkeiten durch Captain Michel Bolli. Beim ersten Schuss traf er nur den Pfosten, beim zweiten Versuch konnte der Torhüter retten. In der 10. Minute ging der FCC daher verdient in Führung. Amos Sciuchetti verwertete einen Abpraller per Kopf und brachte sein Team auf die Siegestrasse. Die Einheimischen machten weiter Druck und hätten kurz später das zweite Tor erzielen können, doch der Torhüter konnte den abgefälschten Schuss von Nico Walder noch abwehren. Völlig entgegen dem Spielverlauf schaffte der FC Landquart den Ausgleich. Der gegnerische Spieler nahm sich ein Herz und versuchte einen Abschluss aus 20 Metern, dieser landete genau im linken Eck zum 1:1. Der FCC liess sich vom Ausgleich nicht beeindrucken und drückte weiter nach vorne. Die Offensivbemühungen wurden sofort belohnt und zwar mit einem Elfmeter. Paolo Nogheredo verwandelte sicher zur erneuten Führung. Vor der Pause kam der FC Celerina noch zu einer guten Chance. Enrico Motti flankte auf Joel Cabral, doch sein Versuch wurde vom guten Landquart-Torhüter zunichte gemacht.

In der zweiten Halbzeit drehte die Heimmannschaft richtig auf und der Gegner wurde überrollt. Schon kurz

nach dem Wiederanpfiff bejubelten die Zuschauer ein sehr sehenswertes Tor. Joel Cabral lancierte Gregor Steiner mit einem langen Ball, dieser flankte direkt in die Mitte, wo Daniel Rodriguez im Flug per Kopf zum 3:1 traf. In der 56. Minute feierte der FCC seinen vierten Treffer mit einem Nachschuss von Paolo Nogheredo. Joel Cabral erhöhte mit einem Doppelpack auf 6:1 nach herrlicher Vorarbeit von Daniel Rodriguez und Romano Bontognali. Kurz vor dem Schlusspfiff war es diesmal Cabral, der als Vorbereiter fungierte und mit einem Lupfer über den Verteidiger Paolo Nogheredo bediente. Dieser traf mit einem Volleyschuss zum Endresultat von 7:1.

Mit diesem Sieg eroberte der FC Celerina die Tabellenspitze zurück und überwintert als Leader. Die Mannschaft von Trainer Alexander Gruber und Assistent Amos Sciuchetti hat eine gute Vorrunde gespielt und acht von zehn Partien gewonnen. Erfreulich war auch der permanente Einsatz von Spielern der A-Junioren-Mannschaft bei den Aktiven. Im April 2012 geht es weiter mit der Rückrunde.

(nro)

Tore: 1:0 Amos Sciuchetti (10. Min.), 1:1 (25. Min.), 2:1 Paolo Nogheredo (30. Min, Penalty), 3:1 Daniel Rodriguez (48. Min.), 4:1 Paolo Nogheredo (56. Min.), 5:1 und 6:1 Joel Cabral (70. Min., 85. Min.), 7:1 Paolo Nogheredo (90. Min.) Im Einsatz für den FC Celerina: Björn Langheinrich, Amos Sciuchetti, Franz Andrinet, Raffaele Greco, Romano Bontognali, Nico Walder, Michel Bolli, Paolo Nogheredo, Daniel Rodriguez, Joel Cabral, Enrico Motti, Gregor Steiner, Alexander Duric, Kilian Steiner.

4. Liga, Gruppe 1, Nachtragsspiel: Celerina – Landquart-Herrschaft 7:1. Der Stand nach der Vorrunde: 1. Celerina 10/24 (27:18); 2. Trübbach 10/22 (38:16); 3. Lusitanos de Samedan 10/21 (27:12); 4. Grabs 10/18 (27:18); 5. Lenzlerheide-Valbella 10/17 (19:23); 6. Ems a 10/14 (31:23); 7. Davos 10/13 (18:26); 8. Mladost 10/10 (17:29); 9. Buchs 10/7 (12:20); 10. Luso Chur 10/7 (13:26); 11. Landquart-Herrschaft 10/4 (9:27).

2. Liga: Engadiner Teams im Spitzentrio

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga setzte es am Wochenende viele knappe Resultate und eine saftige Überraschung ab. Der bis anhin punktlose Letzte St. Gallen besiegte zu Hause 1.-Liga-Absteiger und Gruppenmitfavorit Weinfelden mit 2:0 Toren. Die beiden Engadiner Mannschaften halten sich nach ihren Siegen am Wochenende auf den Plätzen 2 (Engiadina) und 3 (St. Moritz) als erste Verfolger von Leader SC Rheintal. Am nächsten Samstag empfängt Engiadina den SC Weinfelden, St. Moritz reist zu Wallisellen. Die erste Direktbegegnung der Engadiner Mannschaften steht am Mittwoch,

16. November in Scuol auf dem Programm. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die letzten Resultate: Illnau-Effretikon – Weinfelden 3:4 (Do); Rheintal – Wallisellen 6:2; St. Gallen – Weinfelden 2:0; Engiadina – Dielsdorf-Niederhasli 6:5; Kreuzlingen-Konstanz – Prattigau-Herrschaft 3:4; Lenzlerheide-Valbella – Illnau-Effretikon 3:5; Herisau – St. Moritz 1:5.

1. Rheintal	6	5	1	0	0	28:11	17
2. Engiadina	6	5	0	0	1	29:19	15
3. St. Moritz	6	4	0	1	1	36:15	13
4. Prattigau-Hersch.	6	4	0	1	1	28:19	13
5. Dielsdorf-Niederh.	6	3	1	0	2	31:24	11
6. Weinfelden	6	3	1	0	2	22:16	11
7. Wallisellen	6	1	1	1	3	17:26	6
8. Kreuzlingen-Konst.	6	2	0	0	4	17:32	6
9. Illnau-Effretikon	6	1	1	0	4	22:25	5
10. Lenzlerheide-Valb.	6	1	1	0	4	23:32	5
11. Herisau	6	0	0	3	3	15:31	3
12. St. Gallen	6	1	0	0	5	14:32	3

Engiadina feiert ein Hockeyfest

Eishockey 2. Liga: CdH Engiadina – EV Dielsdorf-Niederhasli 6:5 (1:1, 1:2, 4:2)

Der CdH Engiadina gewinnt die hochstehende und spannende Partie gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli in den Schlusssekunden. Zu den Matchwinnern zählt Diego Dell'Andrino mit drei Toren im letzten Drittel.

NICOLÒ BASS

«Vor einigen Jahren hätten wir ein solches Spiel nicht gewonnen», erklärt Berni Gredig, Trainer des CdH Engiadina, nach der Partie gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli. Die Vorzeichen standen zu Beginn des dritten Drittels alles andere als gut. Die Gäste aus dem Zürcher Unterland erzielten in der 43. Minute das womöglich entscheidende 2:4 und das Spiel schien für Engiadina gelaufen. «Wir hatten aber zu diesem Zeitpunkt Selbstvertrauen genug, um die Partie noch zu wenden», erklärte Gredig. Denn in fast allen bisherigen Partien musste Engiadina im Schlussabschnitt einen Rückstand aufholen. Aber der Gegner am Samstag in der Eishalle Gurlaina war nicht irgendwer,

sondern der in der Meisterschaft drittplatzierte EV Dielsdorf-Niederhasli. Und die Gastmannschaft hatte während der ganzen Partie in Scuol einen starken Eindruck hinterlassen. Zweimal konnte sie eine Führung von Engiadina postwendend ausgleichen und zwei Tore innert nur zwölf Sekunden in der 25. Minute brachten die Gäste mit 3:2 in Führung. Die Gäste spielten schnell und körperlich stark.

In der 45. Minute übernahm Patric Dorta als Engiadina-Captain Verantwortung und traf mit einem Gewaltschuss ins Kreuz zum Anschlusstreffer (3:4). Ab diesem Zeitpunkt tobten die 368 einheimischen Zuschauer, und die bereits bis dahin spielerisch hochstehende Partie wurde zum Hockeyfest für Engiadina. Innerhalb von nur zwei Minuten erzielte Diego Dell'Andrino den Ausgleich- und den Führungstreffer für die Heim-Equipe. Wieder vergingen nur wenige Sekunden und die Gäste konnten ausgleichen. Ab der 50. Minute hatten beide gute Möglichkeiten, um die Partie für sich zu entscheiden. Die Teams konnten jeweils über eine Minute in doppelter Überzahl agieren, ohne den entscheidenden Treffer zu erzielen. Erst 25 Sekun-

den vor Schluss traf Diego Dell'Andrino zum dritten Mal im letzten Drittel. Es war das Siegestor für Engiadina: «Wir sind mental stark, kennen unsere Qualitäten, spielen zu Hause vor einer eindrücklichen Kulisse und haben coole Einzelspieler, die eine Partie entscheiden können», erklärte Berni Gredig.

CdH Engiadina – EV Dielsdorf-Niederhasli 6:5 (1:1, 1:2, 4:2). Eishalle Gurlaina Scuol – 368 Zuschauer – SR: Wagner/Lamers. Tore: 7. Chasper Pult (Riatsch, Sascha Gantenbein) 1:0, 8. Müller (Ausschluss Schmid) 1:1, 22. Sascha Gantenbein (Riatsch) 2:1, 25. Sparascio (Kündig, Walliser) 2:2, 25. Müller (Antoniadis) 2:3, 44. Raphael Dirren (Antoniadis, Nicolas Droz, Ausschluss Huder) 2:4, 45. Dorta 3:4, 46. Dell'Andrino (Schmid) 4:4, 47. Dell'Andrino (Schmid, Fabio Tissi, Ausschluss Laible) 5:4, 47. Kostovic (Walter, Wenzinger) 5:5, 60. Dell'Andrino (Fabio Tissi, Schmid) 6:5. Strafen: 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe gegen Dielsdorf-Niederhasli. Engiadina: Noggler; Felix, Campos, Bott, à Porta, Flurin Roner, Chasper Pult, Stecher; Schmid, Castellani, Dell'Andrino, Corsin Gantenbein, Huder, Dorta, Riatsch, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fabio Tissi, Jaun. Dielsdorf-Niederhasli: Leeger; Zeller, Raphael Dirren, Kapenthuler, Kostovic, Fabian Dirren, Sparascio; Wenzinger, Nicolas Droz, Walter, Antoniadis, Pascal Droz, Kündig, Müller, Walliser, Laible. Bemerkungen: Engiadina ohne Corsin Roner und Andri Pult (beide verletzt).

Nach 16 Minuten entschieden

Eishockey 2. Liga: SC Herisau – EHC St. Moritz 1:5

Ein starkes erstes Drittel genügt dem EHC St. Moritz zum sicheren Auswärtssieg beim SC Herisau. Die Appenzeller unterlagen mit 1:5 (0:3, 1:1, 0:1). Gian Luca Mühleemann war an vier, Johnny Plozza an drei Toren beteiligt.

STEPHAN KIENER

Die Aussentemperaturen mahnten eher an den Spätsommer, das weiche Eis eher an eine Gummimatte: Der EHC St. Moritz war sich im vornherein der Auswärtspartie beim Aufsteiger in Herisau bewusst, dass eine schwierige Aufgabe auf ihn wartete. Die Appenzeller hatten bereits mit einigen Punktegewinnen gegen favorisierte Teams (u.a. Weinfelden) überrascht. Der EHC St. Moritz gab daher von Beginn weg Gas und lag nach 15.38 bereits mit 3:0 Toren vorne. Gian Luca Mühleemann (22) und zweimal Johnny Plozza (26) hatten für die

überlegenen Engadiner getroffen, das 1:0 fiel in Überzahl (4. Minute), wobei Herisaus Sanz nur gerade fünf Sekunden in der Kühlboxe Platz nehmen konnte.

Nach dem ersten Abschnitt war die Partie gelaufen, St. Moritz kontrollierte das Spiel, hielt sich zurück. Knapp 16 Minuten «Eishockey» hatten erreicht, um den behäbigen Neuling, bei dem einzig Torhüter Fabian Dintheer und der Ex-St. Moritzer Christian Filli zu überzeugen vermochten, in die Schranken zu weisen. Die Engadiner nahmen Tempo aus dem Spiel. «Es war auch recht schwierig auf dem sehr weichen Eis», meinte Spielertrainer Gian Marco Cramer. Man habe darum das Augenmerk auf die defensive Arbeit gelegt und den Sieg sicher über die Distanz gebracht.

Im Mittelabschnitt hatte Gian Luca Mühleemann mit seinem zweiten Treffer das einzige Herisau-Tor von Filli fast postwendend wieder zum Dreitoren-Vorsprung «korrigiert» und im letzten Drittel konnte sich auch Fabio Mehli (19) in die Torschützenliste eintragen und das Schlussresultat von 5:1

zugunsten des EHC St. Moritz herstellen.

Am nächsten Samstag wartet als zweites in der Serie von vier Auswärts-spielen die Aufgabe in Wallisellen auf den EHC St. Moritz, gefolgt vom Derby in Scuol gegen Engiadina (16. November) und der Partie in Weinfelden (19. November). Möglich, dass der eine oder andere noch verletzte Akteur ins Team zurückkehrt.

SC Herisau – EHC St. Moritz 1:5 (0:3, 1:1, 0:1). Tore: 4. Mühleemann (Heinz, Johnny Plozza, Ausschluss Sanz) 0:1; 8. Johnny Plozza (Mühleemann, Cramer) 0:2; 16. Johnny Plozza (Mühleemann, Laager) 0:3; 29. Filli (Sanz, Schnell) 1:3; 35. Mühleemann (Laager, Ausschluss Steger) 1:4; 55. Fabio Mehli (Mercuri) 1:5.

Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Herisau; 10-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Herisau: Dintheer; Sonderegger, Nikolaidis, Ungricht, Hagmann, Koller; Nagy, Heinrich, Steiger, Schnell, Filli, Dönni, Frischknecht, Keller, Sanz, Brühwiler, Widmer, Koller.

St. Moritz: Veri; Laager, Brenna, Bezzola, Rühl, Leskinen, Cramer, Cloetta; Johnny Plozza, Mühleemann, Rafael Heinz, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Mercuri, Trivella, Tuena, Vecellio, Lenz. Bemerkungen: St. Moritz ohne Stöhr, Silvio Mehli, Dagwati (alle rekonvaleszent), Deininger (Militär), Oswald, Moreno Voneschen.

Fehlstart in der 3. Liga

Eishockey Der Regen in den Südtälern verhinderte am Samstag einen kompletten Start in der 3. Liga der Eishockeyaner. Von den drei vorgesehenen Partien konnte einzig Celerina gegen Zernez ausgetragen werden. Die Gastgeber siegten dabei mit 4:2 Toren. Poschiavo – Silvaplana-Sils und Hockey Bregaglia – La Plav wurden verschoben. (ep)

SC Celerina – HC Zernez 4:2 (2:0, 1:1, 1:1). Sportzentrum Celerina – 40 Zuschauer – SR: Hard/Huber. Tore: 11. Zanani (Spirig) 1:0; 19. Zanani (Russi) 2:0; 22. Dias (Besio) 2:1; 25. Grigoli (Zanani, Pedrotti) 3:1; 47. Juon (Zala) 3:2; 56. Cramer (Howald) 4:2.

Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Celerina; 4-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Dias) gegen Zernez.

Für Drucksachen: 081 837 90 90

Forum

Pflegebetten bereitstellen oder abbauen – Was wo?

In der EP/PL vom 5. November war zu lesen, dass ab 1. Januar 2012 eine neue kantonale Pflegeheimliste gelte. Da im Bergell mit 38 Pflegebetten eine Überkapazität bestehe, müssten dort vier Pflegebetten abgebaut werden. Die 108 Betten, die in Promulins für das Oberengadin angeboten werden, sind dagegen unter der Anzahl der Sollbetten, die in der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime von 2010 für 2010 mit 168 Betten errechnet wurde. Tatsächlich sind zurzeit von den 108 Betten nur gerade deren 90 belegt, und so war das auch während

der letzten paar Jahre. Andererseits ist es so, dass Menschen, die ihr Leben im Oberengadin verbracht haben, jetzt im Bergeller Pflegeheim leben. Sie leben nicht dort, weil man sie dorthin «abgeschoben» hat, sondern weil sie selbst oder ihre Angehörigen das so wollen. Das ergibt sich aus Gesprächen mit Beteiligten, aber auch aus einer Umfrage. Die habe ich vor drei Jahren im ganzen Oberengadin bei gegen 200 meist über 50 Jahre alten Leuten gemacht. Ganze 8 Prozent gaben an, dereinst ins Bergell ins Pflegeheim gehen zu wollen. Es waren dies vor

allem Menschen aus Sils und Silvaplana, aber auch solche aus St. Moritz, Samedan und Bever. Ob sie das wollen, weil sie ihre Wurzeln im Bergell haben, oder weil es dort wärmer ist und weniger lange Schnee liegt, oder weil das Pflegepersonal vor allem aus Italienern stammt, ist unbekannt. Wohl alles ein bisschen.

Die Berechnungen des Kantons in Ehren – sie müssen sein und ergeben einigermaßen die Grössenordnung des Angebotes, das bereitzustellen ist. Aber eben nur einigermaßen und, je nach Planungsregion, eine mehr oder

weniger realistische Grössenordnung. Je nach Zusammensetzung und Mobilität der Bevölkerung einer Planungsregion wird das Angebot, wie im Oberengadin, viel zu gross berechnet. Und für andere Regionen wohl zu klein, weil Menschen, die von da her arbeitsbedingt z.B. ins Oberengadin gezogen sind, aufs Alter wieder in ihre alte Heimat zurück ziehen wollen. Und wenn man dabei beachtet, dass vielleicht nur etwa ein Viertel bis ein Drittel der heute im Oberengadin lebenden Menschen auch hier aufgewachsen ist, wird klar, dass etliche die Region verlassen werden, bevor sie pflegebedürftig sind. Und sie verlassen sie auch in Richtung Bergell, dessen Belegung von den Heimkehrern und Zuzügerinnen aus dem Oberengadin profitiert. Wenn dabei eine Oberengadiner Gemeindekasse bezahlen muss, sei's drum, sie hat ja vorher auch von der Arbeitskraft und den Steuern der «Altersauswandernden» profitiert und müsste auch im Promulins bezahlen. Und wenn die Gemeinde Bregaglia bezahlen muss – viele Bergeller und Bergellerinnen finden Arbeit im Oberengadin und bezahlen ihre Steuern im Bergell. Freundnachbarliche Zusammenarbeit eben, statt Aus- oder Abbau.

Katharina von Salis, Kreisrätin, Silvaplana

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), abwesend
Praktikant: Andrea Candrian (aca)
Produzent: Stephan Kiener
Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (mfu), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

*Meine Kräfte sind am Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.*

Todesanzeige
Annunzcha da mort

Nach einem erfüllten Leben durfte

Margrit Tischhauser

9. Juni 1922 bis 5. November 2011

zu ihrem Schöpfer zurückkehren. Traurig und dankbar nehmen wir Abschied.

Weite, 5. November 2011

Traueradresse:

Jon Peider Steiner
Plaz
7543 Lavin

Alice Tischhauser-Lang, Schwägerin

Nichten und Neffen:
Clementina, Jon Peider, Andri, Margrit,
Margrit, Reto mit Familien

Familien Hans und Hansueli Tischhauser
Freunde und Bekannte

Die Abdankung findet am Freitag, 11. November 2011, um 14.00 Uhr in der Kirche Gretschins statt.

Im Sinne der Verstorbenen gedenke man der Spitex Wartau, PK 90-5388-2.

176.780.670

*Eines Morgens wachst Du nicht mehr auf.
Die Vögel singen, wie sie gestern sangen.
Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf.
Nur Du bist fortgegangen.
Du bist nun frei und unsere Tränen
wünschen Dir Glück.*

J. W. Goethe

Todesanzeige und Danksagung

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, meiner Mutter, unserer Schwester, Tante und Grosstante

Nelly Ritzinger-Valentin

1. September 1927 – 5. November 2011

Befreit von ihrer schweren Krankheit, die sie tapfer getragen hat, ist sie friedlich eingeschlafen. In unseren Herzen wird sie immer bei uns sein.

Traueradresse:

Armin Ritzinger
Plazza dal Mulin 4
7500 St. Moritz
Nicole Brouard
Arbenzstrasse 11
8008 Zürich

In stiller Trauer:

Armin Ritzinger, Ehemann
Nicole Brouard, Tochter
Milly und Peider Brunies-Valentin, Schwester mit Familien
Irma und Rudi Stelzer-Valentin, Schwester mit Familien
Bodo Ritzinger und Alexandra Schwall, Schwager
Ingeborg Ritzinger, Schwägerin
Ingo Ritzinger, Schwager
Renate Ritzinger, Schwägerin

Die Abdankung findet am Mittwoch, 9. November 2011, um 13.00 Uhr in der reformierten Dorfkirche St. Moritz statt. Anschliessende Beisetzung auf dem Friedhof Somplaz, Suvretta, St. Moritz.

Anstelle von Blumenschmuck gedenke man der Bündner Krebsliga, PC-Konto 70-1442-0.

Wir danken Dr. Andri Schlöpfer und dem Ärzteteam und Pflegepersonal des Spitals Oberengadin Samedan für die liebevolle Pflege und allen, die der Verstorbenen mit Liebe begegnet sind.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

176.780.669

Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem soll ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Zuflucht,
vor wem soll ich erschrecken?
Psalm 27, 1

Wald, 3. November 2011
Traueradresse:
Dieter Laetsch
Bahnhofstrasse 28
8636 Wald ZH

Todesanzeige

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen und in Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Schwiegermama und Nona

Elisabeth (Lisigna) Laetsch-Niggli

16. Februar 1918 bis 3. November 2011

Sie wurde nach einem erfüllten Leben von ihren Altersbeschwerden erlöst und durfte friedlich einschlafen. Wir sind dankbar für die schöne Zeit, die wir gemeinsam verbringen konnten.

In stiller Trauer:

Reto und Carmen Laetsch-Kammermeier, Bad Ragaz
Barbara Laetsch und Daniel Fleisch
Dieter und Gabriella Laetsch-Colonnello, Wald ZH
Andrea und Ruth Laetsch-Steinmann, Hettlingen
Bettina und Balthasar Laetsch

Urnenbeisetzgung am Donnerstag, 10. November 2011, 13.50 Uhr auf dem Friedhof Wald. Anschliessend um 14.00 Uhr Abdankungsgottesdienst in der reformierten Kirche Wald.

Anstatt Blumen zu spenden, gedenke man

– der Stiftung WABE, Behindertenzentrum Wald, 8636 Wald (PC-Konto 80-1171-3)
– des Kammerchors Zürcher Oberland, 8636 Wald (PC-Konto 80-28518-7)
mit Vermerk «Trauerspende Elisabeth Laetsch».

176.780.656

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Papi, ich möchte Dich
unter drei Augen sprechen.»
«Du meinst wohl unter vier
Augen?» «Nein, eines
müsstest Du zudrücken!»



In Zuoz wird «Der Teufel von Mailand» gedreht

Zuoz ist seit einigen Tagen Drehort für die Verfilmung des Romans «Der Teufel von Mailand» des Schweizer Schriftstellers Martin Suter, dessen Geschichte auch im Buch in einem Engadiner Bergdorf stattfindet. Viele Schaulustige verfolgen amüsiert, wie einheimische Statisten bei Szenen mitspielen, in denen viele Leute vorkommen – und wie sie geduldig die gleichen Abläufe immer und immer wieder wiederholen, bis sie zufriedenstellend im Kasten sind. Das Filmen der Szenen beansprucht volle Konzentration

und eine störungsfreie Umgebung. Die zeitweilig gesperrten Durchfahrten und Plätze haben wohl einzelne Leute geärgert, im Allgemeinen aber herrscht Freude darüber, dass das Dorf Zuoz und seine Hotels als Kulisse für einen professionellen Film dienen. Und auch die Vorfreude ist vorhanden, den Nachbarn oder Bekannten bald vielleicht sekundenlang in einem Abendkrimi im Schweizer Fernsehen entdecken zu können.

Foto: Erna Romeril

Helikopter mit unsanfter Landung

Flugunfall Am Montagvormittag hat sich zwischen Ardez und Ftan im Engadin ein Zwischenfall mit einem Helikopter ereignet. Das Fluggerät stürzte aus einer Höhe von rund drei Metern ab. Zwei Passagiere mussten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der Helikopter eines privaten Helikopter-Unternehmens stand für Filmaufnahmen im Einsatz. Dazu flog der Pilot rund drei bis vier Meter über dem Boden der Nebenstrasse zwischen Ardez und Ftan entlang. Als die Strasse eine Linkskurve machte, drehte der Pilot ebenfalls nach links ab. Dabei kollidierte der Hauptrotor mit

einem Felsvorsprung neben der Strasse. Das Fluggerät geriet dadurch in eine unkontrollierbare Lage und stürzte auf die rund fünf Meter breite asphaltierte Strasse ab. Der Pilot und die drei Passagiere wurden nach bisherigen Erkenntnissen nicht ernsthaft verletzt, zwei von ihnen begaben sich aber zur Kontrolle ins Spital.

Der Helikopter wurde erheblich beschädigt. Das Büro für Flugunfalluntersuchung im Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat eine Untersuchung eingeleitet.

(kp)



Der beschädigte Helikopter.

Foto: Kantonspolizei Graubünden

Umwelteinsatz belohnt

Binding-Preis für Gallus Cadonau und Josias Gasser

Der Binding-Preis 2011, eine der wichtigsten Auszeichnungen Europas für Natur- und Umweltschutz, geht an den Bündner Umwelt- und Solar-Pionier Gallus Cadonau. Ein Nebenpreis ging an den frischgekörrten GLP-Nationalrat Josias Gasser.

Der gebürtige Bündner Oberländer Gallus Cadonau, der auch an zahlreichen Engadiner Projekten mitwirkte und Gemeinden berät, wurde ausgezeichnet für seinen beständigen Einsatz in einer ganzen Reihe von Umweltbereichen, wie die Binding-Stiftung mitteilte. Es sind dies der Landschaftsschutz am Vorderrhein, der sparsame Energieeinsatz und die Förderung von Solarenergie. Der Geschäftsführer der Schweizerischen Greina-Stiftung und der Solar Agentur Schweiz wurde weiter geehrt für die Lobbytätigkeit im Bundesparlament für eine umweltgerechtere Gesetzgebung.

Der Preis wurde am Freitag zum 26. Mal verliehen. Neben dem Hauptpreis von 50 000 Franken wurden drei kleine Binding-Preise zu je 10 000 Franken vergeben. Diese Auszeichnungen würdigen ebenfalls herausragende Leistungen im Dienste des Natur- und Umweltschutzes. Wie schon der Hauptpreis ging auch einer der Nebenpreise an einen Bündner, den Unternehmer und frischgebackenen GLP-Nationalrat Josias Gasser aus Chur. Sein Name sei in Graubünden untrennbar verbunden mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien.

Gasser habe in Chur und in Punt Muragl Baugeschichte geschrieben mit zwei Gewerbebauten für seinen Baumaterialienhandel. Der Stiftungsrat streicht heraus, dass Gasser als Unternehmer gleichzeitig erfolgreich und grün sei.

Der Binding-Preis geht zurück auf das Basler Ehepaar Karl und Sophie Binding. Brauerei-Erbe Binding starb 1994 mit 83 Jahren, seine Gattin fünf Jahre zuvor. Die Binding-Stiftung in Schaan FL war 1984 errichtet worden.

(sda)

Tourismus: Erfüllung wichtiger als Salär

Tourismus Touristiker ticken anders. Diese Erkenntnis ist grundsätzlich bekannt, wird nun aber erstmals im Rahmen einer internationalen Studie repräsentativ belegt. Die Studie wurde anlässlich des World Tourism Forum Lucerne im Frühling 2011 durch-

geführt. Befragt wurden insgesamt 750 Studierende von internationalen führenden Hotel- und Tourismushochschulen in Hong Kong (The Hongkong Polytechnic University), Australien (University of Queensland), Kanada (University of Waterloo) und der Schweiz (Hochschule Luzern und Hotelfachschule Lausanne).

Eine wesentliche Erkenntnis der Studie: Für die angehenden Touristiker der Generation Y (ab Jahrgang 1985) ist die Sicherstellung der Work-Life-Balance in einem zukünftigen Job am wichtigsten. Für diese Generation sind Werte wie Individualität, Flexibilität und nicht zuletzt Spass und Freude von grosser Bedeutung. Dies im Gegensatz zu vorangehenden Generationen, die vor allem durch Hierarchie, Disziplin und Gewissenhaftigkeit getrieben waren.

Die zukünftigen Tourismusfachleute an der Hochschule Luzern (HSLU) gewichten bei der Wahl ihrer künftigen Tätigkeit das Argument Work-Life-Balance höher als den Lohn. Gleichzeitig sind sich die Studierenden laut der Umfrage bewusst, dass gerade im Tourismussektor unregelmässige Arbeitszeiten eine planbare Freizeit oft erschweren.

Basierend auf den Studienresultaten rät Charles Donkor (Partner Human Capital Consulting PwC) der Tourismusbranche mit Nachdruck: «Es ist wichtig, dass Arbeitgeber die Attraktivität der Tätigkeiten sowie Karriere-möglichkeiten im Tourismus noch stärker betonen und bewerben.» Nur so könne die Tourismusindustrie verhindern, im «War for Talents» viele hoffnungsvolle Nachwuchskräfte früh zu verlieren.

(pd)

WETTERLAGE

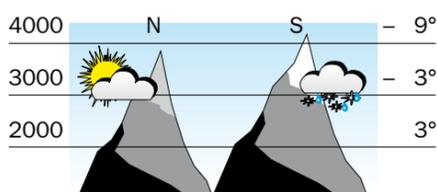
Das Unwettertieft über dem westlichen Mittelmeerraum bleibt für den Westalpenraum vorerst wetterbestimmend. Es führt nochmals einen Schwall feuchter Luft gegen die Alpensüdseite. Am Alpennordrand bleibt es damit weiterhin leicht föhnig.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Im Tagesverlauf klingt der Regen auch in den Südtälern ab! Der Vormittag beschert dem Bergell sowie dem Puschlav vorerst noch stärkeren Regen. Aber auch im Münstertal sowie im Oberengadin kann es noch ab und zu leicht regnen. Im Unterengadin bleibt es demgegenüber weiterhin föhnig-trocken. Hier sind bereits am Vormittag sonnige Auflockerungen einzuplanen. Am Nachmittag breiten sich diese auf das Münstertal und das Oberengadin aus. Diese Wetterbesserung erfasst in der Folge das Bergell und das Puschlav. Der Regen klingt am Nachmittag auch hier zunehmend ab. Doch die Wolken werden vorerst nur wenig auflockern. Die Sonne bleibt im Verborgenen.

BERGWETTER

Der Vormittag bringt dem Bergell und der Bernina weiteren nennenswerten Schneefall bis nahe 2000 m herab. Hin zur Sesvennagruppe sind es nur noch vereinzelte, unergiebigere Schauer. Hin zur Silvretta ist der Wetterablauf auch heute wieder freundlicher.



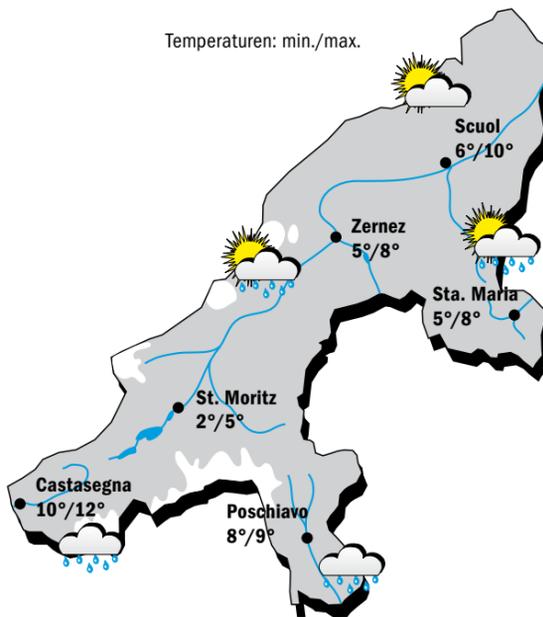
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 4°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	9°	windstill
Scuol (1286 m)	6°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
2 / 10	- 1 / 10	- 1 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
1 / 5	- 3 / 7	- 4 / 7